LUZERNER POLIZEI

Geschäftsbericht
2025

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

Regierungsrätin Ylfete Fanaj 3
Kommandant Adi Achermann 5

KOMMANDO

Aufbau- und Ablauforganisation 6
Stationierungskonzept 8
Kennzahlen 9
Kommando 10
Kommunikation und Prävention 12
Finanzen 14

ABTEILUNGEN

Sicherheits- und Verkehrspolizei 16
Kriminalpolizei 24
Planung und Einsatz 30
Verwaltungspolizei 34
Human Resources Management 38
Kommandoabteilung 42

Impressum 47

Respekt, Vertrauen und Wertschätzung sind die Grundlage unserer Sicherheit

Öffentliche Sicherheit ist zentral für die Lebensqualität im Kanton Luzern. Dafür setzen sich die Mitarbeitenden der Luzerner Polizei täglich mit grossem Engagement ein. Sie verdienen Dank und Respekt von uns allen.

Respekt und Dank haben für mich zwei Seiten: Erstens die Anerkennung für die Arbeit, die die Luzerner Polizei – an der Front und hinter den Kulissen – rund um die Uhr leistet. Diese Wertschätzung zeigen wir im Umgang miteinander: respektvoll, fair und offen. Denn Respekt und Vertrauen sind zentral für unser Zusammenleben – und damit die Grundlage von Sicherheit.

Zweitens braucht wirksame Polizeiarbeit Nähe und Präsenz. Sichtbare Beispiele dafür sind der erneuerte Polizeiposten am Hirschengraben in der Stadt Luzern oder der neue Posten in Willisau, die beide letzten Sommer in Betrieb gingen. Aber auch das Community Policing, das die Luzerner Polizei bereits in einigen Regionen anwendet: Speziell ausgebildete und in der Region verankerte Polizistinnen und Polizisten betreuen die Gemeinden als direkte Ansprechpersonen.

Wertschätzung bedeutet aber auch, der Polizei eine zeitgemässe Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Heute sind Ausbildungsräume, Garagen, Werkstätten und Materialdepots auf mehrere, teils veraltete Standorte verteilt. Das ist umständlich und verursacht jährlich tausende Stunden Fahrzeit. In der Sprengi sind Gebäude und Provisorien der Verkehrspolizei sanierungsbedürftig.

Darum plant die Regierung das Sicherheitszentrum Rothenburg (SZR). Es vereint erstmals mehrere sicherheitsrelevante Dienststellen – darunter die Luzerner Polizei – unter einem Dach und schafft bessere Bedingungen für die Zusammenarbeit. Über das SZR stimmt die Luzerner Bevölkerung im November 2026 ab. Beim Sicherheitszentrum Rothenburg geht es um weit mehr als einen Neubau. Es geht um die Sicherheit, die wir alle im Alltag erwarten, und es geht darum, dass die Luzerner Polizei und die kantonalen Dienste diese Sicherheit auch in Zukunft gewährleisten können.

Wer Sicherheit ernst nimmt, muss auch bereit sein, in sie zu investieren. Damit bringen wir als Gesellschaft auch Wertschätzung und Dankbarkeit für die Mitarbeitenden bei der Luzerner Polizei zum Ausdruck.

Die Luzerner Polizei ermöglicht tagtäglich, dass wir uns im Kanton Luzern sicher und geschützt fühlen. Dafür danke ich allen Mitarbeitenden von Herzen!

Ylfete Fanaj
Regierungsrätin
Vorsteherin Justiz- und Sicherheitsdepartement

POLIZEI
PO

Auf dem Weg zum Branchenleader bei der Betriebskultur

In ihren strategischen Zielen räumt die Luzerner Polizei der Qualitätssicherung einen hohen Stellenwert ein. Im Berichtsjahr wurde mit dem ganzen Korps zudem intensiv an der Betriebskultur gearbeitet.

Die Luzerner Polizei ist eine 5-Sterne-Organisation! Die European Foundation of Quality Management (EFQM) hat uns im Jahr 2025 genau unter die Lupe genommen und uns unter anderem einen reifen Strategieprozess, ein strukturiertes Stakeholdermanagement und eine gute Kundenorientierung attestiert. Wir freuen uns sehr, dass wir nach den umfangreichen Assessment-Gesprächen mit einem der höchsten Werte, den Verwaltungsstellen in der Schweiz bisher erhalten haben, ausgezeichnet wurden. Für uns ist die Qualitätssicherung in unserer Organisation aber auch Ansporn, uns weiterhin zu verbessern, unsere Strukturen und Arbeitsabläufe zu optimieren und uns mit anderen vergleichbaren Stellen zu messen. Im Projekt «REFLEX», das wir 2025 gestartet haben, wollen wir nun die Effizienz und Flexibilität überprüfen und wo nötig auch die entsprechenden Anpassungen vornehmen.

Ein wesentlicher Bestandteil in einer Organisation bildet die Betriebskultur. In ihrer Strategie hat die Luzerner Polizei definiert, dass sie Branchenleaderin bei der Betriebskultur sein möchte. Gemeinsam mit dem Kader und der gesamten Mannschaft hat die Luzerner Polizei im Berichtsjahr an der Kultur gearbeitet – mit einer Umfrage bei den Mitarbeitenden und einer externen Begleitung. Mit deren Hilfe wurde für die Luzerner Polizei eine eigene «Culture Map» erstellt. Dabei zeigt sich, dass die Stärke unserer Betriebskultur bei den klaren Strukturen, bei der Verlässlichkeit und Erfahrung sowie im starken Teamgeist liegen. Der gesellschaftliche Auftrag treibt viele Mitarbeitende an. Weniger ausgeprägt in unserem Kulturbild sind individualistische Werte wie Mut, Pragmatismus und Innovation, die bereichsübergreifende Zusammenarbeit sowie die Lern- und Feedbackkultur.

An diesen Themen wollen wir in den nächsten Jahren arbeiten, um unserem strategischen Ziel, Branchenleader bei der Betriebskultur zu werden, näher zu kommen. Mit dem für 2032 vorgesehenen Bezug des Sicherheitszentrums Rothenburg, über welches wir im November 2026 abstimmen werden, erhoffen wir uns bei der Betriebskultur gerade auch im Bereich der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit und bei der Kommunikation eine klare Verbesserung.

Ich freue mich, gemeinsam mit allen Mitarbeitenden die Luzerner Polizei noch besser zu machen, und danke allen in unserem Korps herzlich für ihr grosses Engagement.

Adi Achermann
Kommandant Luzerner Polizei

Neue Spezialisten und Verschlankung der Geschäftsleitung

Wie im Planungsbericht 2022 vorgezeichnet wandelt sich die Luzerner Polizei. Sie widmet sich neuen Aufgaben in der Bekämpfung der Kriminalität im Kanton Luzern und stärkt gleichzeitig die Bürgernähe.

Die Luzerner Polizei hat ihre Anzahl Abteilungen auf sechs reduziert. Im Verlaufe des Jahres 2025 wurde die bisher eigenständige Abteilung «Finanzen und Controlling» in eine Stabsstelle beim Kommando überführt. Die Funktion des Controllings wird nicht mehr von dieser Stabsstelle ausgeführt. Die neue Stabsstelle «Finanzen» ist für die Planung und Budgetierung der Geldmittel, welche die Polizei für die Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt, verantwortlich. Sie führt die Finanz- und die Betriebsbuchhaltung. Die Finanzergebnisse sind in diesem Bericht ab Seite 14 ersichtlich.

Der vormalige Chef Finanzen und Controlling, Thomas Mühlebach, war in seiner Funktion Mitglied der Geschäftsleitung. Mit seiner wohlverdienten Pensionierung und der Umwandlung der Abteilung in eine Stabsstelle wurde die Geschäftsleitung verkleinert. Die Geschäftsleitung besteht nun aus dem Kommandanten Adi Achermann sowie den Abteilungsleitern Thomas Christen (Verwaltungspolizei und stv. Kommandant), Pius Ludin (Sicherheits- und Verkehrspolizei), Jürg Wobmann (Kriminalpolizei), Alex Smolinsky (Planung und Einsatz), Martin Jossen (Human Resources Management) und Bruno Meyer (Kommandoabteilung).

Neue Spezialisten eingestellt

Gemäss Planungsbericht über die Leistungen und Ressourcen der Luzerner Polizei von 2022, der vom Kantonsrat zustimmend zur Kenntnis genommen worden war, geht der personelle Aufwuchs plangemäss weiter. Einerseits können junge Berufskolleginnen und -kollegen an der Polizeischule ausgebildet und ins Korps integriert werden, andererseits wurden aber auch neue Spezialstellen geschaffen, die sich mit der wachsenden Zahl von Fällen und der zunehmenden Komplexität in der Organisierten Kriminalität befassen. Die Sicherheitspolizei und die Kriminalpolizei haben im Berichtsjahr im Verbund mit der Verwaltungspolizei eine neue Fachgruppe «Spezialgewerbe» aufgebaut, welche das Kleingewerbe kontrolliert, bei dem Erkenntnisse darauf hinweisen, dass einzelne Branchen für kriminelle Aktivitäten und missbräuchliche Geschäftsmodelle genutzt werden. Mehr Informationen zu dieser Fachgruppe lesen Sie in diesem Jahresbericht ab Seite 18.

Zwei Polizeiposten geschlossen

Nach wie vor einen wesentlichen Teil der Arbeit der Luzerner Polizei macht die Bürgernähe aus. Die Sicherheitspolizei hat das Konzept des Community Policing im Kanton Luzern weiter ausgebaut – dies im direkten Zusammenhang mit der Schliessung der Polizeiposten in Schötz und Root. Die Anzahl der Polizeiposten reduzierte sich dadurch wie im Planungsbericht vorgesehen auf derzeit 26.

Eine der grössten Veränderungen im Stationierungskonzept der Luzerner Polizei ist bei einem Bezug des geplanten Sicherheitszentrums Rothenburg vorgesehen. Dafür wurden die Planungen im Berichtsjahr intensiviert und soweit vorbereitet, dass im November 2026 das Luzerner Stimmvolk über die Vorlage abstimmen kann. Vorgesehen ist, dass die Luzerner Polizei nebst anderen kantonalen Dienststellen mit der Verkehrspolizei (Ersatz Stützpunkt Sprengi), einem menschenrechtskonformen Festnahmezentrum, der kantonsübergreifenden Einsatzleitzentrale und weiteren rückwärtigen Einheiten, die heute über den ganzen Kanton verzettelt ihre Leistungen erbringen, in dieses Sicherheitszentrum einziehen wird.

28,5
Anteil Frauen

Die Luzerner Polizei verfügt über 891 Vollzeitstellen (Vorjahr: 874). Der Anteil der Frauen liegt bei 28,5 Prozent und damit um 0,9 Prozentpunkte höher als in der Vorjahresperiode.

18
Rang

Mit 608 Einwohnern pro Polizist/in liegt der Kanton Luzern bei der Polizeidichte schweizweit auf Rang 18 (Stichtag: 01.01.2025). Der Schweizer Durchschnitt liegt bei 477 Einwohner pro Polizist/in.

157
Beanstandungen

Bei der Luzerner Polizei gingen 157 Beanstandungen ein (Vorjahr: 114), angesichts der hohen Anzahl Geschäfte und Einsätze eine geringe Menge. Nach internen Abklärungen erwiesen sich lediglich elf Beanstandungen als begründet.

3,5
Fluktuationsrate

Die Fluktuationsrate bei der Luzerner Polizei betrug im Jahr 2025 3,5 Prozent. Die Rate ist damit weiterhin sehr tief, die Treue der Mitarbeitenden zur Luzerner Polizei im Gegenzug sehr hoch.

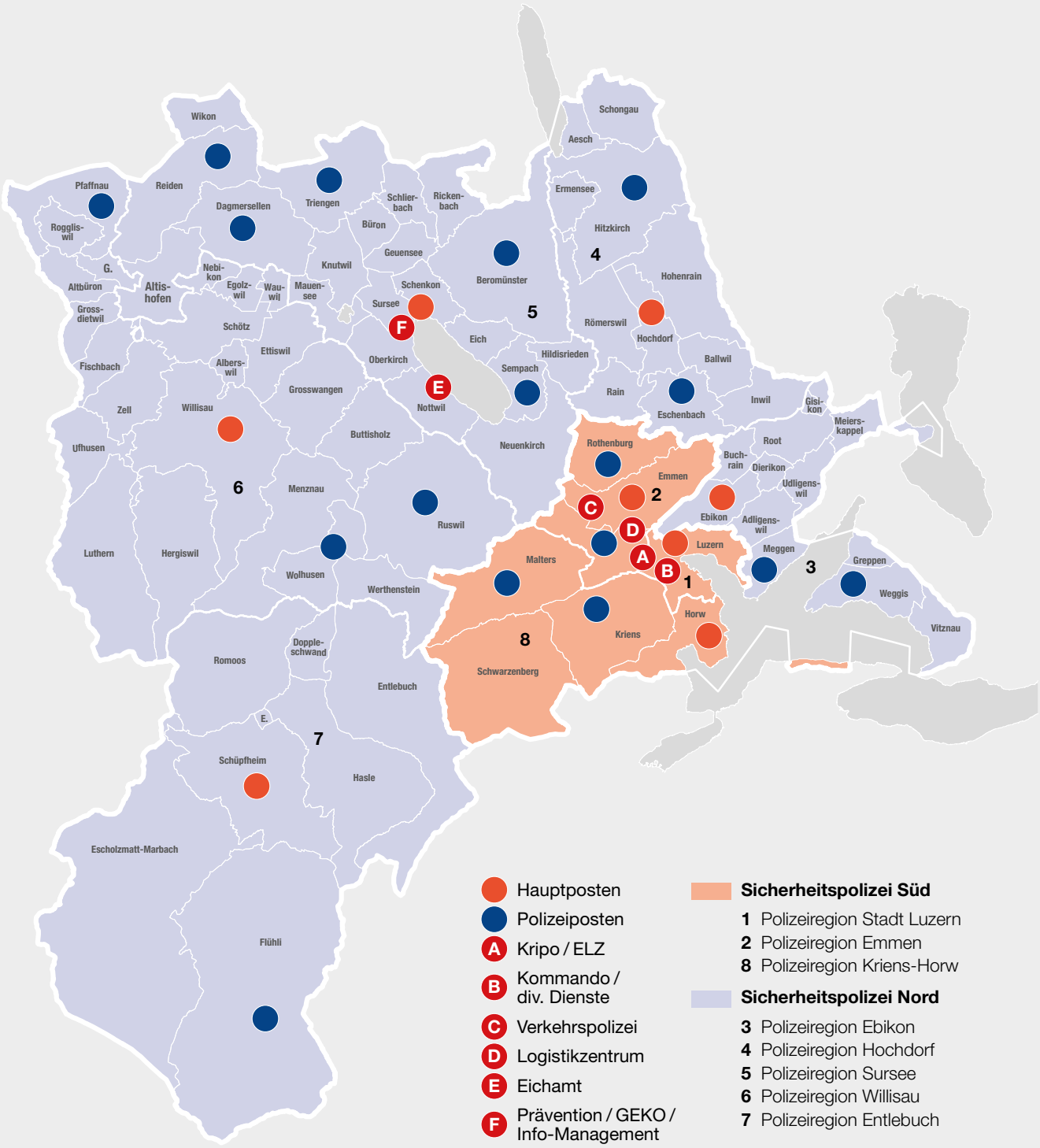
40
Verletzte

106 Fälle von Gewalt und Drohung gegen Mitarbeitende der Luzerner Polizei wurden 2025 registriert. 177 Polizistinnen und Polizisten waren dabei Geschädigte, 40 Polizistinnen und Polizisten wurden im Einsatz sogar verletzt.

3813
Online-Anzeigen

Über das Online-Portal «Suisse e-police» wurden im Kanton Luzern im Berichtsjahr 3813 Anzeigen digital eingereicht. Die Anzeigen reichen von Sachbeschädigungen über Diebstähle bis hin zu Cyberdelikten.

Unsere Standorte im Kanton Luzern



- Hauptposten
- Polizeiposten
- A Kripo / ELZ
- B Kommando / div. Dienste
- C Verkehrspolizei
- D Logistikzentrum
- E Eichamt
- F Prävention / GEKO / Info-Management

Sicherheitspolizei Süd

- **1** Polizeiregion Stadt Luzern
- **2** Polizeiregion Emmen
- **8** Polizeiregion Kriens-Horw

Sicherheitspolizei Nord

- **3** Polizeiregion Ebikon
- **4** Polizeiregion Hochdorf
- **5** Polizeiregion Sursee
- **6** Polizeiregion Willisau
- **7** Polizeiregion Entlebuch

Quelle: © 2020, Geoinformation Kanton Luzern

Schlüsselkennzahlen

Erfolgsrechnung in CHF	Rechnung 2024	Budget 2025	Rechnung 2025	Abweichungen
Personalaufwand	118 452 773	124 295 155	127 068 964	2 773 809
Diverser Aufwand	30 157 568	31 082 713	32 000 957	918 244
Total Aufwand	**148 610 341**	**155 377 868**	**159 069 921**	**3 692 053**
Ertrag Ordnungsbussen	-21 437 719	-21 600 000	-22 157 319	-557 319
Gebührenertrag Passbüro	-6 094 333	-5 600 000	-6 224 611	-624 611
Diverser Ertrag	-20 244 765	-17 190 606	-19 251 332	-2 060 726
Total Ertrag	**-47 776 817**	**-44 390 606**	**-47 633 262**	**-3 242 656**
Saldo – Globalbudget	**100 833 524**	**110 987 261**	**111 436 659**	**449 398**

Personalkennzahlen	2024	2025
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	858,8	890,8
Ø Anzahl Polizeiaspirantinnen / -aspiranten	78,6	83,25
Ø Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	6,6	7,75
Polizeidichte (Anzahl Einwohner pro Polizist / in) im Vergleich zur CH	611 / 467	608 / 477
Polizeidichte Rang innerhalb der 26 Kantone	21	18
Fluktuationsrate (Bruttofluktuation in Prozent)	4,4	3,5
Geschlechterverteilung: Anteil weibliche / männliche Mitarbeitende (in Prozent)	27,6 / 72,4	28,5 / 71,5

Gefahrenabwehr	2024	2025
Sicherheitsempfinden: sich nachts im eigenen Wohnquartier sicher Fühlende (in Prozent)	79	79
Anteil der dringlichen Polizeieinsätze mit einer Interventionszeit unter 25 Minuten (in Prozent)	88,9	91,3
Mittelwert der Interventionszeit bei allen dringlichen Polizeieinsätzen (in Minuten)	9,6	9,6
Einsatzstunden Patrouillen Grundversorgung (neu ab 2022)	195 958	208 872
Anzahl instruierte und beratene Personen durch Prävention	40 743	42 271
Anzahl polizeilich registrierte Verkehrsunfälle / davon mit Personenschaden	2 079 / 1 021	2089 / 1 006
Anzahl polizeilich registrierte Verkehrsunfälle pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	475 / 578	474 / 573
Anzahl Tote und Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	48 / 45	44 / 45
Anzahl gemessene Fahrz. bei Geschwindigkeitskontrollen (ohne fixe Anlagen Luzern / A2 / A14)	1 271 866	1 246 629
Übertretungsquote der bei Geschwindigkeitskontrollen gemessenen Fahrzeuge (in Prozent)	3,7	3,8
Anzahl Stunden Schwerverkehrskontrollen	22 114	22 676
Anzahl Stunden Ordnungsdienst-Einsätze FCL Meisterschaft	10 931	15 321

Strafverfolgung	2024	2025
Anzahl Straftaten nach StGB pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	5 104 / 6 261	4 951 / 6 082
Anzahl Gewaltstraftaten pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	357 / 544	398 / 547
Aufklärungsquote Gewaltstraftaten im Vergleich zur CH (in Prozent)	89,3 / 85,1	87,5 / 85,7
Anzahl schwere Gewaltstraftaten pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	14 / 27	20 / 29
Aufklärungsquote schwere Gewaltstraftaten im Vergleich zur CH (in Prozent)	90,2 / 87,5	90,7 / 88,4
Aufklärungsquote Tötungsdelikte im Vergleich zur CH (in Prozent)	100,0 / 97,8	100,0 / 98,2
Anzahl Raubtatbestände pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	10 / 23	10 / 20
Aufklärungsquote Raubtatbestände im Vergleich zur CH (in Prozent)	40,9 / 54,2	60,9 / 54,3
Anzahl Einbruchdiebstähle pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	349 / 367	294 / 381
Aufklärungsquote Einbruchdiebstähle im Vergleich zur CH (in Prozent)	29,7 / 19,3	20,0 / 19,6
Anzahl Trick- und Taschendiebstähle pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	118 / 156	110 / 134
Anzahl Straftaten Gewalt und Drohung gegen Beamte	266	202
DNA-Hitraten	325	232

Verwaltungspolizei und übrige polizeiliche Leistungen	2024	2025
Anzahl ausgestellte Pässe und Identitätskarten	86 834	87 445
Anzahl eingegangene Polizeinotrufe bei der Einsatzleitzentrale	102 523	102 082

POLIZEI

Mit POLI unfallfrei auf dem Schulweg

Die Luzerner Polizei hat auf das Schuljahr 2025/26 eine neue Identifikationsfigur eingeführt. POLI ist das neue Aushängeschild der Prävention, die im Berichtsjahr weiter gestärkt werden konnte.

«Hallo! Ich bin POLI, das neue Maskottchen der Luzerner Polizei. Seit dem August 2025 darf ich die Schulkinder im Kanton Luzern im Schulunterricht begleiten und ihnen zeigen, wie man sich im Strassenverkehr sicher verhält. Das ist eine herausfordernde Aufgabe. Denn ich möchte gemeinsam mit den Lehrpersonen, den Eltern und den Polizistinnen und Polizisten der Luzerner Polizei erreichen, dass alle unsere Kinder gesund und unfallfrei ihren Schulweg absolvieren können. Im ersten halben Jahr mit den tollen neuen Leuchtwesten für die Kindergartenkinder und die Schulkinder der 1. und 2. Primarklasse haben wir dies geschafft: Meine Kolleginnen und Kollegen von der Uniformpolizei mussten keinen einzigen Unfall aufnehmen, bei dem ein Kind verletzt worden ist. Das ist supertoll und motiviert mich, die Kinder auch in Zukunft zu begleiten.»

Neues Unterrichtsmaterial

Die Luzerner Polizei hat das Schulunterrichtsmaterial in der Verkehrsbildung neu konzipiert. Die Identifikationsfigur POLI begleitet die Schülerinnen und Schüler in ihrer Schullaufbahn – von einer gefahrlosen Überquerung des Fussgängerstreifens bis hin zur Veloprüfung. Die Figur in Form eines Polizeihundes in Uniform ist ein Sympathieträger und ermöglicht einen kinderspezifischen Auftritt. Die neue Figur soll neben dem Einsatz im Verkehrsunterricht das umfangreiche Engagement der Luzerner Polizei in der Präventionsarbeit sichtbar machen. Seit vielen Jahren unterrichten Schulinstruktorinnen und -instruktoren der Luzerner Polizei flächendeckend auf allen Stufen der Volksschule im Kanton Luzern.

Mit der grosszügigen Unterstützung des Regierungsrates konnte auch zertifiziertes Leuchtmaterial für die Schülerinnen und Schüler der Basisstufe (Kindergarten, 1./2. Primarklasse) beschafft werden. Dieses Material löst die bisherigen dreieckigen «Lüchzgi» ab, die nur bedingt einen Schutz für die schwächsten Verkehrteilnehmenden darstellten. Die ersten Leuchtwesten durften die Schulkinder von Horw bei der Lancierung von POLI von Regierungsrätin Ylfete Fanaj persönlich entgegennehmen.

POLI ist das nach aussen sichtbarste Zeichen einer weiter gestärken Präventionsarbeit bei der Luzerner Polizei. Gestützt auf die Legislaturziele der Luzerner Regierung, wonach die Prävention intensiviert werden soll, wurden in den letzten Jahren neue Fachstellen geschaffen, die sich den Bereichen Cybercrime, Seniorenschutz und Jugend widmen. Diese Angebote werden sehr geschätzt und stark nachgefragt, so dass im Berichtsjahr Konzeptarbeiten abgeschlossen wurden, um fürs Jahr 2026 die vom Kantonsrat zusätzlich beschlossenen Stellen im Bereich Jugend umsetzen und in die angepasste Organisationsstruktur des Präventionsdienstes integrieren zu können.

Die verschiedenen Fachstellen der Prävention haben unzählige Referate und Beratungen durchgeführt.

Brückenbauer

Die Fachstelle Brückenbauer steht mit Gemeinschaften und Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen in Kontakt. Zum Jahresbeginn wurde der Kontakt mit muslimischen Vereinen im Kanton aufgrund des Fastenmonats Ramadan gesucht. Mit den jüdischen Gemeinschaften erfolgten Kontakte bei wechselnder Sicherheitslage im Nahen Osten. Auch zum Themenbereich der Radikalisierung wurde die Fachstelle Brückenbauer für Beratungen zugezogen.

Cybercrime
Die Fachstelle Cybercrime ist die Anlaufstelle für die Bevölkerung, für Firmen und Vereine im Kanton Luzern bei Fragen der Cybersicherheit. Im Berichtsjahr erreichte die Fachstelle bei Referaten über 1500 Personen. Sie erarbeitete und lancierte die Kampagne «Hit oder Sh!t?» und sensibilisierte die Öffentlichkeit dabei für Betrugsphänomene im Internet.

Seniorenschutz
Aufgrund des zunehmenden Alters sind Seniorinnen und Senioren zusätzlichen Gefahren ausgesetzt. Auch im Alltag gilt besondere Vorsicht, da diese Altersgruppe von Kriminellen als «leichte Opfer» gesehen werden. Da setzt die Fachstelle Seniorenschutz an, welche bei 38 Veranstaltungen altersrelevante Themen im Bereich der Kriminialitätsprävention, aber auch zum Verhalten im Verkehr ansprach.

Jugend
Jugendkriminalität ist vielfältig und nahm in den letzten Jahren zu. Die Fachstelle Jugend steht deshalb den Jugendlichen, Eltern, Schulen, Jugendinstitutionen, Jugendorganisationen, Vereinen und Behörden bei ihren Anliegen unterstützend zur Seite. Der Austausch ist praxisnah und lösungsorientiert. Die meisten Fälle betrafen Cybermobbing unter Jugendlichen, etwa in sozialen Medien oder Klassenchats.

Sicherheitsberatung
Im Bereich der Kriminalprävention wurden neun Kampagnen geplant und durchgeführt. Nebst Standaktionen und Teilnahme an Messen und Ausstellungen wurden auch 179 technische Sicherheitsberatungen bei Privatpersonen, Geschäften oder Institutionen durchgeführt. Werden Sicherheitsberatungen aufgrund eines erfolgten Einbruchs durchgeführt, geht es nebst den Sicherheitsaspekten auch darum, das Sicherheitsgefühl der Geschädigten im persönlichen Gespräch wieder zu stärken.

Kommunikation und Medienstelle

Die Arbeit der Luzerner Polizei interessiert die Öffentlichkeit. Gemäss dem gesetzlichen Auftrag orientiert die Medienstelle der Luzerner Poilzei proaktiv über Ereignisse. Im Berichtsjahr wurden über 1200 Medienanfragen bearbeitet. Im Portfolio der Kommunikation nimmt Social Media einen stets wichtigeren Stellenwert ein. Die Luzerner Polizei will sich vermehrt mit Einblicken aus der Polizeiarbeit auf ihren Kanälen präsentieren. Beliebt bleiben spezielle Einsätze, beispielsweise wenn sich ein Pony auf die Autobahn verirrt und von der Polizei gerettet werden muss. Die sich rasch verändernde Medienlandschaft fordert auch die Luzerner Polizei dahingehend, ihre Kommunkationsarbeit stets zu hinterfragen und zu verbessern, um die breite Bevölkerung mit Aktualitäten, Informationen und Tipps zur eigenen Sicherheit versorgen zu können.

Eingestellt werden musste der Betrieb des Polizeimuseums, obwohl die Nachfrage nach Führungen ungebremst war. Aufgrund der Aufstockung im Personalkörper mussten die Räumlichkeiten umgenutzt werden, so dass das beliebte Museum im Jahr 2025 geräumt werden musste.

Kommandobüro

Der zugeteilte Offizier des Kommandanten und das Sekretariat Kommando unterstützen den Kommandanten und seinen Stellvertreter, aber auch den Rechtsdienst und andere Abteilungsleitungen. Im Berichtsjahr organisierten sie beispielsweise den Korpsrapport, der alle drei bis vier Jahre stattfindet und dieses Jahr von rund 750 Mitarbeitenden in Sempach besucht wurde. Im Zentrum stand dabei die Betriebskultur der Luzerner Polizei. Auf dem Weg zur Vision, Branchenleader bei der Betriebskultur zu werden, hat die Luzerner Polizei auf elektronischem Weg ein Vorschlagswesen eingeführt, bei dem die Mitarbeitenden unkompliziert und transparent ihre Ideen einbringen können.

24
Führungen

Im Polizeimuseum konnten bis Ende April 2025 Führungen für 352 Personen angeboten werden. Ab Mai 2025 musste das Museum dauerhaft geschlossen werden, um mehr Arbeitsraum für das wachsende Korps zu schaffen.

42 271
Personen

Der Präventionsdienst erreichte mit seinen Angeboten im Schulunterricht und bei Beratungen 42 271 Personen (Vorjahr: 40 729). Zur Steigerung beigetragen haben neuen Angebote in den Bereichen Cybercrime, Seniorenschutz und Jugend.

379
Mitteilungen

Der Mediendienst hat im Berichtsjahr 379 Medienmitteilungen versandt und damit etwas weniger als im Vorjahr (421). Zudem gab es 1234 Kontakte zu Journalistinnen und Journalisten.

555
Beratungen

Die Fachpersonen der Kriminalprävention haben im letzten Jahr 555 Sicherheitsberatungen durchgeführt. Mit steigenden Zahlen bei Einbruchdiebstählen nimmt auch das Interesse an diesen kostenlosten Sicherheitsberatungen zu.

1916
Personen

Seniorinnen und Senioren benötigen besonderen Schutz. 1916 Personen liessen sich von Fachspezialisten an Vorträgen zum Thema Seniorenschutz beraten und instruieren.

434 473
Views

Auf Instagram hat ein Pony auf Abwegen, das von der Luzerner Polizei von der Autobahn geführt wurde, über 434 000 Personen erreicht und bekam 21 254 Likes. Über alle Kanäle wurden insgesamt 17 856 230 Personen mit unseren Beiträgen erreicht.

Beinahe ausgeglichenes Budget dank Mehreinnahmen

Die Luzerner Polizei hat das vom Kantonsrat bewilligte Globalbudget um 449 000 Franken überschritten. Durch höhere Einnahmen auf der Ertragsseite konnten die verursachten Mehrkosten beinahe aufgefangen werden.

Der Gesamtaufwand betrug total 159,1 Millionen Franken (Budget 155,4 Millionen Franken). Hauptsächlich beim Personalaufwand, beim Anteil des Bundes an den Einnahmen des Passbüros und beim Unterhalt Software reichten die budgetierten Mittel nicht aus.

Die Erträge sind 2025 mit total 47,6 Millionen Franken um 3,2 Millionen Franken höher ausgefallen als budgetiert. Dies unter anderem aufgrund von Mehreinnahmen beim Passbüro, bei den Ordnungsbussen, bei den Pauschalgebühren der Staatsanwaltschaft, anlässlich der Einsätze am WEF in Davos und dem ESC in Basel sowie dem Verkauf von KEP-Uniformteilen an andere Polizeikorps.

In der Investitionsrechnung wurden 2025 insgesamt 3,9 Millionen Franken ausgegeben. Aufgrund von Verzögerungen wurden für fünf Projekte Kreditüberträge im Betrag von 1,9 Millionen Franken beantragt und bewilligt.

Im Rechnungsjahr 2025 wurde die Abteilung Finanzen und Controlling aufgelöst und neu die Stabsstelle Finanzen geschaffen, welche direkt dem Kommandanten unterstellt ist.

in Tausend CHF	R 2020	R 2021	R 2022	R 2023	R 2024	B 2025	R 2025
Aufwand	129 500	132 120	136 776	142 050	148 610	155 378	159 070
Ertrag	37 198	38 730	43 041	45 734	47 777	44 391	47 633
Globalbudget	92 302	93 390	93 735	96 316	100 833	110 987	111 437

8035
Rechnungen

8035 Kreditorenrechnungen musste die Luzerner Polizei im Jahr 2025 für Lieferungen und Leistungen bezahlen.

1 620 886
Franken

Um die Einsatzbereitschaft der Fahrzeugflotte jederzeit zu gewährleisten, werden Fahrzeuge regelmässig neu beschafft. Im Jahr 2025 hat die Luzerner Polizei für neue Fahrzeuge 1 620 886 Franken ausgegeben, 150 000 Franken weniger als im Vorjahr.

68 678
Überstunden

Die Mitarbeitenden haben Ende 2025 gesamthaft ein Guthaben an geleisteten Überstunden und nicht bezogenen Ferien von 68 678 Stunden.

2 638 200
Franken

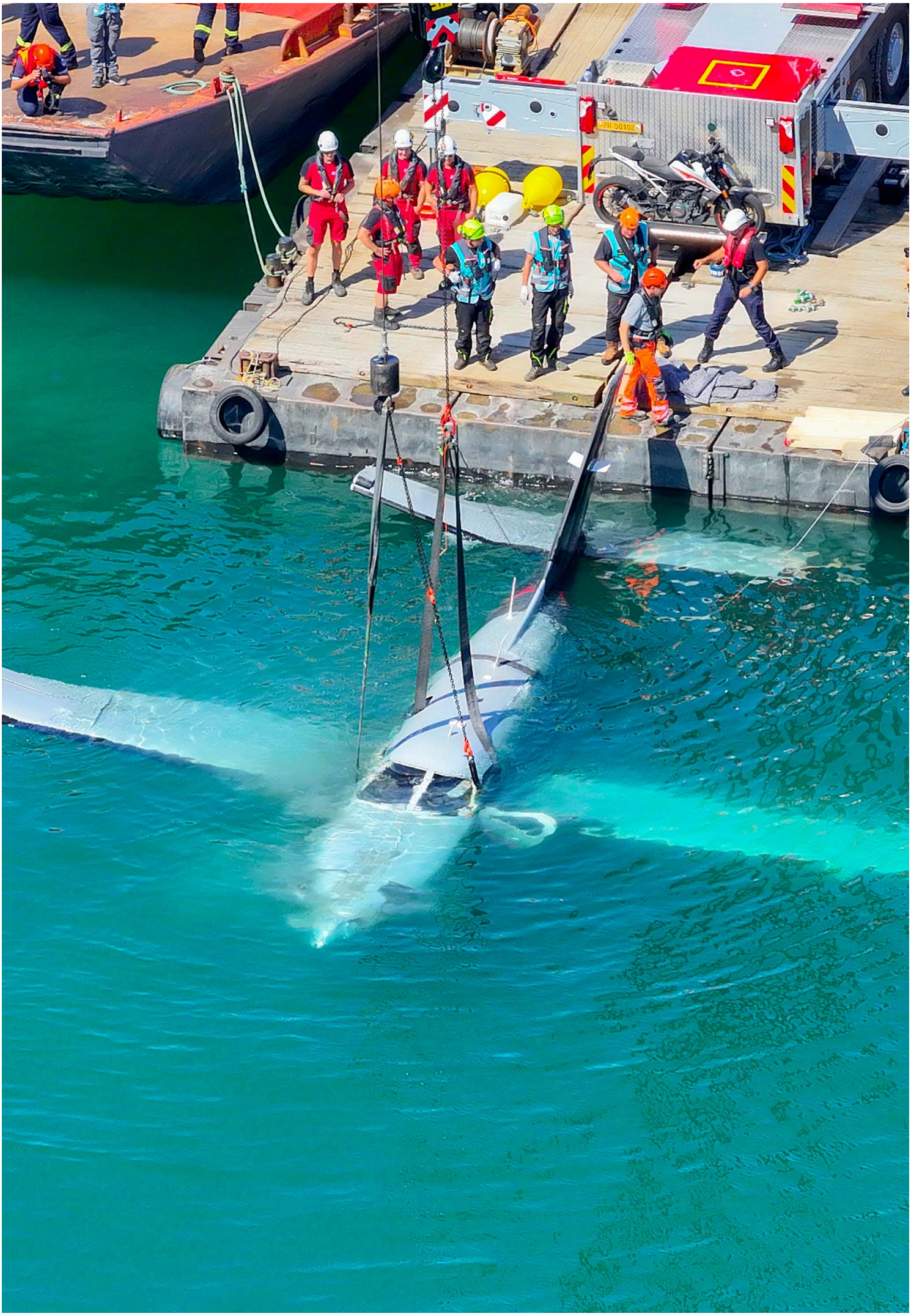
Der Bund bezahlte der Luzerner Polizei für die geleisteten Stunden für die Intensivierung der Kontrollen des Schwerverkehrs 2 638 200 Franken.

650
Fehlalarme

Die Luzerner Polizei verrechnete total 650 unnötige Ausrückungen an Verursacher von Fehlalarmen.

416 814
Zahlungen

Im Geschäftsjahr 2025 verbuchte die Luzerner Polizei 416 814 Zahlungseingänge auf Ordnungsbussen.


ZH 50102

Aufwändige Flugzeugbergung mit Luzerner Polizeispezialisten

Ein spezielles Ereignis für die Sicherheits- und Verkehrspolizei war die erfolgreiche Bergung eines Flugzeugs aus dem Vierwaldstättersee. Gefordert war die Uniformpolizei auch bei diversen Grossveranstaltungen.

SICHERHEITSPOLIZEI

Die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie die Präsenz im öffentlichen Raum bildeten auch im Berichtsjahr 2025 die Kernpfeiler unserer Arbeit. Mit der erfolgreichen Bewältigung internationaler Grossveranstaltungen, der konsequenten Weiterentwicklung des Community Policing sowie der verstärkten Bekämpfung der digitalen Kriminalität hat die Sicherheitspolizei massgeblich zur hohen Lebensqualität im Kanton Luzern beigetragen.

Häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt bleibt auch im Berichtsjahr 2025 ein zentrales sicherheitspolitisches und gesellschaftliches Thema. Die Luzerner Polizei registrierte eine weitere Zunahme der Einsätze im Kontext häuslicher Gewalt, was den nationalen Trend widerspiegelt und die Herausforderung verdeutlicht, vor der Polizei und Partnerinstitutionen stehen. Häusliche Gewalt umfasst physische, psychische, sexuelle sowie ökonomische Gewalt innerhalb bestehender oder aufgelöster Partnerschaften sowie im familiären Umfeld. Die polizeilich registrierten Fälle bilden dabei nur einen Teil des tatsächlichen Ausmasses ab, da es sich häufig um Delikte mit einer hohen Dunkelziffer handelt. Hemmschwellen bei der Anzeigeerstattung, Abhängigkeitsverhältnisse sowie die private Tatörtlichkeit erschweren eine frühzeitige Intervention. Im Berichtsjahr wurden 583 Ereignisse ohne Weiterungen, 88 Ereignisse mit Bericht, 316 Ereignisse mit Anzeige und 85 Wegweisungen verfügt.

Schutz von Grossveranstaltungen

Grossveranstaltungen prägen das öffentliche Leben im Kanton Luzern und stellen hohe Anforderungen an die Sicherheitspolizei. Damit sich Besuchende frei und unbeschwert bewegen können, setzt die Sicherheitspolizei auf eine enge Zusammenarbeit mit Veranstaltern, Gemeinden und Partnerorganisationen sowie auf eine gut sichtbare Präsenz an den jeweiligen Veranstaltungen. Ein zentrales Element ist die frühzeitige Planung: von Verkehrsführung und Umleitungen bis zu Absperrungen, Lenkung der Personenströme und der Sicherstellung von Rettungsachsen. Schutzmassnahmen werden lage- und ortsbezogen geplant. Bei wiederkehrenden Publikumsmagneten wie beispielsweise der Luzerner Fasnacht steht die Luzerner Polizei im ganzen Kantonsgebiet im Einsatz.

Die Sicherheitsvorkehrungen wurden laufend gezielt angepasst und verstärkt, unter anderem mit einem verbesserten Crowdmanagement und einer konsequenten Lenkung von Besucherströmen, damit neuralgische Punkte frühzeitig entschärft werden können.

66. Zentralschweizerisches Jodlerfest in Menznau

Das 66. Zentralschweizerische Jodlerfest fand während drei Tagen vom 27. bis 29. Juni 2025 unter dem Motto «zämä met freud debi» in Menznau statt. Das Dorfzentrum wurde entlang der Kantonsstrasse und den Nebenstrassen in ein grosses Jodlerdorf verwandelt. Das Jodlerfest verlief mit seinen rund 70 000 Besucherinnen und Besuchern insgesamt ruhig und ohne grössere Probleme. Vom Donnerstagabend bis Sonntag um Mitternacht wurde Menznau für den Transitverkehr gesperrt; der Verkehr wurde über die umliegenden Gemeinden grossräumig umgeleitet. Sowohl die Festaktivitäten und Wettvorträge als auch die Verkehrsmassnahmen verliefen ohne nennenswerte Zwischenfälle. Die Sicherheits- und Verkehrspolizei begleitete den Grossanlass mit sichtbarer Präsenz.

35 Jahre Quartierpolizei
Ein besonderes Jubiläum feierte im Berichtsjahr die Quartierpolizei der Stadt Luzern: Seit 35 Jahren bildet sie das Bindeglied zwischen Bevölkerung und Polizei. Dieses Erfolgsmodell der Bürgernähe wurde im Rahmen der Organisationsentwicklung 2030 im Jahr 2023 planmässig in den Polizeiregionen Entlebuch, Willisau, Sursee und ab 2025 auch in Ebikon umgesetzt. Die Schliessung kleinerer Postenstandorte wie etwa Schötz im August und Root im November 2025 wurde durch eine verstärkte mobile Präsenz und die Einführung von Community Policing kompensiert. Ziel ist es, die personellen Ressourcen noch effizienter zur direkten Ansprechbarkeit vor Ort zu verlagern. Am 2. Juli 2025 konnte in Willisau der neue moderne Polizeiposten feierlich eröffnet und den Mitarbeitenden übergeben werden. Zum gleichen Zeitpunkt wurde für die Stadt Willisau ein eigener Fachspezialist Community Policing etabliert. Die Community Polizistinnen und Polizisten sind im täglichen Austausch mit Gemeindevertretern, Schulen, Gewerbe, Vereinen und der Bevölkerung, um Brennpunkte frühzeitig zu erkennen und präventiv einzuwirken.

Spezialgewerbe
Im Berichtsjahr 2025 wurde der Fachbereich Spezialgewerbe im Kanton Luzern gezielt ausgebaut und operativ in Stellung gebracht. Hintergrund sind Entwicklungen im Kleingewerbe, die vermehrt darauf hindeuten, dass einzelne Branchen für kriminelle Aktivitäten und missbräuchliche Geschäftsmodelle genutzt werden.

Entwicklungen deuten darauf hin, dass einzelne Branchen für kriminelle Aktivitäten genutzt werden.

Der Kantonsrat bewilligte dafür im Herbst 2024 der Luzerner Polizei total 6,5 Stellen mit dem Auftrag, ein interdisziplinäres Konzept zur Bekämpfung der kriminellen Auswüchse im Spezialgewerbe zu entwickeln und umzusetzen. Der operative Start des Kontrollelements der Sicherheitspolizei erfolgte per 1. Juli 2025. Bei 198 Kontrollen wurden 216 Widerhandlungen festgestellt, was zu neun Festnahmen führte (mehr Informationen dazu ab Seite 25).

Bekämpfung von Cyberdelikten
Cyberkriminalität bleibt eine der dynamischsten Herausforderungen für die Polizei. Das Spektrum reicht von Betrugsfällen und Nichtlieferungen über Phishing und Social Engineering bis hin zu komplexen Anlagebetrügereien mit Kryptowährungen. Die Sicherheitspolizei beobachtet seit Jahren eine deutliche Zunahme der Cyberdelikte – und damit auch steigende Fallzahlen und eine höhere Komplexität.

Die Sicherheitspolizei reagiert auf die Zunahme der Fälle mit einer Kombination aus Priorisierung und Professionalisierung. Im vergangenen Jahr wurden dafür unter anderem eine strikte Priorisierung schwerwiegender Fälle und der gezielte Einsatz zusätzlicher Ressourcen umgesetzt. Ein wichtiger Faktor ist zudem die niederschwellige Anzeigemöglichkeit: Das Online-Portal Suisse e-police wird im Kanton Luzern rege genutzt. Die Entwicklung ist klar: Bereits 2022 wurden 1656 Cybercrime-Straftaten registriert. Im Jahr 2023 stieg die Zahl auf 2130 Fälle, im Jahr 2025 wurden 3307 Fälle registriert.

Hohes Einsatzaufkommen
Auch im Jahr 2025 blieb das Einsatzaufkommen hoch. Die Luzerner Polizei setzt weiterhin auf den phänomenbezogenen Ansatz, um Ressourcen dort einzusetzen, wo sie den grössten Sicherheitsgewinn für die Bevölkerung erzielen.

Umweltschutzpolizei und Veterinärpolizei
Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 1252 Verstösse gegen Vorschriften des Tier-, Umwelt- und Gewässerschutzes sowie gegen das Tierseuchengesetz registriert. Bei Verkehrskontrollen stellte die Polizei mehrfach fest, dass Hunde ungesichert auf den Mitfahrersitzen von Fahrzeugen transportiert wurden. Ungesicherte Hunde stellen während der Fahrt ein erhebliches Sicherheitsrisiko dar, da sie die fahrzeuglenkende Person behindern oder ablenken können. Zudem nehmen Lenkerinnen und Lenker in Kauf,

dass der Hund bei einer starken Bremsung oder einem Unfall im Fahrzeug herumgeschleudert wird und dabei sich selbst, andere Fahrzeuginsassen oder die fahrzeugführende Person schwer verletzt. Die betroffenen Fahrzeuglenker wurden sowohl wegen Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz als auch gegen das Tierschutzgesetz bei den zuständigen Staatsanwaltschaften zur Anzeige gebracht. Im Bereich des Umweltschutzes wurden unter anderem Verstösse im Zusammenhang mit Abfallanlagen und illegalen Ablagerungen, der Waldgesetzgebung sowie dem unsachgemässen Umgang mit gefährlichen und wassergefährdenden Stoffen zur Anzeige gebracht. Die Anzahl der geahndeten Gewässerverunreinigungen blieb mit 68 Fällen auf dem Niveau des Vorjahres. Hauptverursacher von Gewässerverunreinigungen waren Industrie- und Gewerbebetriebe.

VERKEHRSPOLIZEI

Im Berichtsjahr wurden 2025 total 2089 polizeilich registrierte Verkehrsunfälle verzeichnet, was im Vergleich zum Vorjahr (2079) ein leichter Anstieg ist. Die Zahl der Schwerverletzten nahm zum Vorjahr von 203 auf 183 ab, was eine Verringerung von 10 Prozent bedeutet. Tragischerweise kam es bei den Unfällen mit Getöteten zu einer Verdoppelung von 7 (2024) auf 14 (2025).

Tödliche Verkehrsunfälle

Das Jahr 2025 war im Kanton Luzern geprägt von 14 tödlichen Verkehrsunfällen. Besonders betroffen waren Motorradfahrer, Velofahrer und Fussgänger. Viele dieser Unfälle ereigneten sich in typischen Risikosituationen wie Überholmanövern, Abbiegevorgängen oder durch Kontrollverlust. Auffällig ist zudem, dass sich die meisten tödlichen Ereignisse in der wärmeren Jahreszeit ereigneten, in denen das Verkehrsaufkommen und insbesondere die Nutzung von Zweirädern zunimmt. Motorradfahrer stellten die grösste Opfergruppe der Unfälle dar. Mehrere von ihnen verunfallten bei Überholmanövern oder wurden beim Abbiegevorgängen übersehen. Auch Velofahrerinnen und Velofahrer waren stark betroffen: Ein Teil der Unfälle entstand durch Kollisionen mit Lastwagen, andere durch Stürze ohne Fremdeinwirkung. Zwei Fussgängerinnen verloren ihr Leben, nachdem sie auf Fussgängerstreifen von Fahrzeugen erfasst worden waren. Zusätzlich kam es zu einem tödlichen Selbstunfall eines Lieferwagenlenkers auf der Autobahn A14 bei Buchrain.

Fazit

Die Analyse zeigt, dass die meisten tödlichen Verkehrsunfälle in bekannten Gefahrensituationen entstanden, die grundsätzlich vermeidbar wären. Besonders Zweiradfahrer bleiben stark gefährdet. Verbesserte Sichtbarkeit, defensives Verhalten und gezielte Infrastrukturmassnahmen können dazu beitragen, solche tragischen Ereignisse zu verhindern.

Unfälle	2021	2022	2023	2024	2025
Total Unfälle	2 196	2 334	2 113	2 079	2 089
mit Sachschaden	1 235	1 264	1 096	1 058	1 083
mit Personenschaden	961	1 070	1 017	1 021	1 006
mit Getöteten	9	10	6	7	14
mit Schwerverletzten	178	186	207	190	181
- davon lebensbedrohlich	8	10	8	5	4
- davon erheblich	170	176	199	185	177
mit Leichtverletzten	774	874	804	824	811

Verunfallte	2021	2022	2023	2024	2025
Total Verunfallte	1 170	1 354	1 232	1 334	1 213
Getötete	9	10	6	7	14
Schwerverletzte	193	202	216	203	183
- davon lebensbedrohlich	8	11	8	5	4
- davon erheblich	185	191	208	198	179
Leichtverletzte	968	1 142	1 010	1 124	1 016

Verkehrsunfälle mit E-Bikes

Unfallentwicklung: Die Gesamtzahl der Unfälle mit mindestens einem E-Bike ist von 140 im Jahr 2021 auf 202 im Jahr 2025 gestiegen. Nach einem leichten Rückgang in den Jahren 2023 und 2024 zeigt sich insgesamt ein wachsender Trend, was auf die zunehmende Nutzung von E-Bikes schliessen lässt.

Personenschäden im Fokus: Ein Grossteil der Unfälle führte zu Personenschäden: bei 192 von 202 Ereignissen im Jahr 2025. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden blieb über die Jahre konstant hoch, was auf ein anhaltendes Sicherheitsrisiko im E-Bike-Verkehr hindeutet. Die Zahl der Unfälle, bei denen E-Bike-Fahrende die Hauptverursacher waren, stieg von 91 (2021) auf 130 (2025).

Verletzungen und Todesfälle:

- Todesfälle: konstant niedrig (jeweils 1 im Jahr 2021, 2024, 2025 und 2 im Jahr 2022)
- Schwerverletzte: stabil bei durchschnittlich 43 Fällen (2021–2025)
- Leichtverletzte: 145 Fälle im Jahr 2025, was ein neuer Höchststand seit 2021 ist.

Sicherheitsausstattung: Die Helmquote unter den Verunfallten stieg von 93 (2021) auf 140 (2025), was auf eine verbesserte Sicherheitskultur hindeutet. Dennoch trugen 46 verunfallte Personen im Jahr 2025 keinen Helm, was weiterhin ein Risiko darstellt.

Interpretation: Die Daten zeigen eine kontinuierliche Zunahme von Unfällen mit E-Bikes mit Personenschäden. Die steigende Helmquote ist ein positives Signal, doch die konstant hohe Zahl an Verletzten verdeutlicht, dass weitere Massnahmen zur Unfallprävention und Verkehrssicherheit notwendig sind – etwa durch Infrastrukturverbesserungen und gezielte Aufklärungskampagnen.

Jugendliche Motorradlenker

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 214 Unfälle mit mindestens einem Motorrad registriert. Dies stellt den Höchstwert im betrachteten Fünfjahreszeitraum dar (2021: 159). Auch die Unfälle mit Personenschaden erreichten mit 183 einen neuen Spitzenwert. Obwohl die Zahl der Motorradlenkenden als Hauptverursacher gegenüber 2024 leicht zurückging (94 gegenüber 108), bleibt das Niveau hoch. Besonders auffällig ist die Altersgruppe von 15 bis 24 Jahre. Von den 94 Hauptverursachenden im Jahre 2025 gehören 51 Personen (54 %) zu dieser Alterskategorie. Damit stammt jeder zweite Hauptverursachende aus dieser Gruppe. Während die 15- bis 17-Jährigen gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig sind (21), verzeichnet die Grupper der 18- bis 24-Jährigen mit 30 Fällen den höchsten Wert im Fünfjahresvergleich und mehr als eine Verdoppelung seit 2021. Junge Motorradlenkende sind damit deutlich überrepräsentiert.

Das Unfallgeschehen wird weiterhin klar von Schleuder- bzw. Selbstunfällen dominiert. Dieses Muster deutet insbesondere bei jungen Lenkenden auf fahrdynamische Überforderung, Fehleinschätzung von Geschwindigkeit sowie mangelnde Fahrpraxis hin. Parallel zur steigenden Unfallzahl nahm auch die Zahl der Verunfallten zu (184), darunter vier Getötete, wovon drei im Alter zwischen 16 und 19 Jahren.

Internationale Raser

Im Kanton Luzern sind entlang der Autobahn A2 mehrere stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen in Betrieb, welche einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten. Diese Anlagen dienen der Überwachung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf stark frequentierten Streckenabschnitten und ermöglichen eine Kontrolle des Verkehrsflusses. Im Berichtsjahr 2025 wurde wiederholt festgestellt, dass insbesondere ausländische Fahrzeuglenkende mit massiv überhöhter Geschwindigkeit auf der Autobahn A2 unterwegs waren. Solche schweren Geschwindigkeitsüberschreitungen und somit Raserdelikte stellen ein erhebliches Risiko für die Verkehrssicherheit dar und gefährden sowohl die fehlbaren Lenker selbst als auch andere Verkehrsteilnehmende.

Die Bearbeitung dieser Fälle ist aufgrund des grenzüberschreitenden Bezugs mit erhöhtem administrativem und rechtlichem Aufwand verbunden. Dank der engen, effizienten und zielgerichteten Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Strafverfolgungsbehörden, namentlich der Polizei und der Staatsanwaltschaft, konnten im vierten Quartal 2025 zwei ausländische Raser festgenommen werden.

Den betroffenen Lenkenden drohen in Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen ein Fahrverbot für das Gebiet der Schweiz sowie empfindliche Geldstrafen oder je nach Deliktsschwere sogar freiheitsentziehende Massnahmen. Mit der konsequenten Verfolgung und Ahndung solcher Delikte wird ein klares Signal gesetzt, dass massive Geschwindigkeitsüberschreitungen, unabhängig von der Herkunft der Fahrzeuglenkenden, nicht toleriert werden und die Verkehrssicherheit im Kanton Luzern höchste Priorität geniesst.

Flugzeugabsturz Vierwaldstättersee

Am Montag, 28. Juli 2025, nahm um 09:41 Uhr ein Motorflugzeug der Marke Daher eine notfallmässige Wasserlandung auf Luzerner Kantonsgebiet auf dem Vierwaldstättersee vor. Im Flugzeug befanden sich zwei Personen, welche sich selbstständig aus der Kabine befreien konnten. Die Personen wurden unter Mithilfe eines Fahrgastschiffes und der Seepolizei Nidwalden aus dem Wasser geborgen. Eine Person musste in ärztliche Behandlung, die zweite Person, der Pilot, überstand den Absturz unverletzt. Da die Meldungen über den Absturzort sehr stark voneinander abwichen, erstreckte sich die Suche nach dem Flugzeugwrack über mehrere Tage. An der Suche beteiligt waren verschiedene Organisationen, unter anderem auch ein U-Boot, welches am Vierwaldstättersee stationiert ist.

Am Montag, 4. August 2025, konnten Spezialisten aus Zürich mittels Sonartechnologie das Flugzeugwrack in einer Tiefe von 100 Metern orten. Der Fundort wurde am Folgetag auf Weisung der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle SUST mittels U-Boot dokumentiert. Aufgrund der Erkenntnisse konnte nun die Bergung geplant werden. An der Planung waren mehrere Behörden und Partner involviert. Die Bergung unter Federführung der Luzerner Polizei fand schlussendlich am Dienstag, 26. August 2025, statt, nachdem eine Woche zuvor durch Spezialtaucher am Wrack intensive Vorarbeiten geleistet und die Bergungsgurten angebracht worden waren. Für die Bewältigung dieses Ereignisses wurden allein durch die Wasserpolizei Luzern rund 500 Stunden aufgewendet. Im Ereignis involviert waren zudem folgende weitere Fachstellen: SUST, Bundespolizei fedpol, Bundesanwaltschaft, Seepolizei Zürich, Seepolizei Nidwalden, Seepolizei Schwyz, Feuerwehr Stadt Luzern, Feuerwehr Stansstad, SGV, SLRG, U-Boot (Sub Spirit), Kranfirma Emil Egger, Arnold & Co. AG (Nauen).

Neue Tempomessanlage auf der Autobahn A14

Die Auswertung der Unfallzahlen auf der Autobahn A14 für den Zeitraum von 2021 bis 2025 zeigt eine insgesamt leicht rückläufige Entwicklung. Während im Jahr 2023 die höchste Anzahl an Verkehrsunfällen (75) registriert wurde, ist seitdem ein deutlicher Rückgang festzustellen. Im Jahr 2025 wurden 48 Unfälle (ohne Ein- und Ausfahrt) und damit der niedrigste Wert im Fünfjahresvergleich verzeichnet. Auffahrunfälle stellen jedoch weiterhin die häufigste Unfallart dar, insbesondere während des Feierabendverkehrs von Montag bis Freiag zwischen 17 Uhr und 19 Uhr. Die Hauptursache ist zu nahes Aufschliessen, gefolgt von Ablenkung und momantaner Unaufmerksamkeit.

Unfälle	2021	2022	2023	2024	2025
Total Unfälle	59	58	75	61	48
mit Sachschaden	35	38	45	36	33
mit Personenschaden	24	20	30	25	15
Anzahl Getötete	0	0	0	0	1
Anzahl Schwerverletzte	1	0	1	1	0
Anzahl Leichtverletzte	29	32	42	32	35

Auf den betreffenden Streckenabschnitten hat der Bund eine Anlage zur Geschwindigkeitsharmonisierung und Gefahrenwarnung (GHGW) in Betrieb genommen. Diese dient der dynamischen Steuerung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit sowie der frühzeitigen Warnung vor Verkehrsgefahren. Seit dem Frühjahr 2025 wird die GHWG durch eine automatische Geschwindigkeitsmessanlage ergänzt, welche sich in Echtzeit an die jeweils angezeigten Geschwindigkeitsvorgaben anpasst. Durch diese Kombination wird eine erhöhte Einhaltung der variablen Tempolimits erreicht und das Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmenden nachhaltig beeinflusst.

Die jüngste Abnahme der Unfallzahlen könnte auf die präventive Wirkung dieser verkehrstechnischen Massnahmen zurückzuführen sein. Ein direkter Zusammenhang lässt sich anhand der vorliegenden Daten jedoch noch nicht abschliessend belegen. Die bisherigen Entwicklungen deuten darauf hin, dass die GHGW-Anlage in Verbindung mit der adaptiven Geschwindigkeitsmessung einen positiven Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Autobahn A14 leistet.

Autonomes Fahren

Das digitale Zeitalter macht auch vor dem Strassenverkehr nicht halt. Seit dem 1. März 2025 ist in der Schweiz automatisiertes Fahren zulässig. Damit sind neben dem Autobahnpiloten und dem automatisierten Parkieren auch führerlose Fahrzeuge auf speziell bewilligten Strecken erlaubt. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis solche Fahrzeuge auch auf den Luzerner Strassen verkehren werden. In mehreren Kantonen wurden oder werden bereits Pilotprojekte mit selbstfahrenden Fahrzeugen durchgeführt. Die Verkehrspolizei bereitet sich auf weitere Entwicklungen mit automatisierten Fahrzeugen vor.

Unfallschwerpunkte

Die Verkehrspolizei führte bei zwei bezeichneten Unfallschwerpunkten im Kanton Luzern (Sursee, Kreisverkehr Kotten, sowie Emmenbrücke, Kreisverkehr Sonnenplatz) gezielte Kontrollen, sowohl präventiv wie auch repressiv, durch. Die Kontrollen wurden mit einer eigens konzipierten Kampagne «eine runde Sache» unterstützt. Die Fahrzeuglenkenden wurden unter anderem mit einem Flyer über das korrekte Verhalten im Kreisverkehr sensibilisiert und aufmerksam gemacht. Beim Kreisverkehr Sonnenplatz war im letzten Jahr beispielsweise eine Reduktion von 28 % an Verkehrsunfällen zu verzeichnen.

202
E-Bike-Unfälle

202 Unfälle mit einem E-Bike wurden 2025 registriert und damit 36 mehr als im Vorjahr. 189 Personen wurden bei E-Bike-Unfällen verletzt. Von diesen trugen 46 kein Schutzsystem.

350 000
Fasnächtler

Allein in der Stadt Luzern waren an der Fasnacht 2025 geschätzte 350 000 Fasnächtlerinnen und Fasnächtler untewegs. Mit einer starken sichtbaren Präsenz sorgte die Polizei für eine sichere und ausgelassene Grossveranstaltung.

103
Widerhandlungen

Die Veterinärpolizei zählte total 517 Straftatbestände. 103 Widerhandlungen wurden gegen das Gesetz über das Halten von Hunden festgestellt, 324 Widerhandlungen betrafen das Tierschutzgesetz und 90 Vorfälle das Tierseuchengesetz.

1340
Haftfälle

Die Haftleitstelle der Luzerner Polizei bearbeitete im Berichtsjahr 1340 Haftfälle. Dies sind leicht weniger Haftfälle als im Vorjahr (1394 Haftfälle).

53
Raserfälle

Bei der Anzahl der Raserfälle wurde mit 53 Verfahren ein deutliich höherer Wert als im Vorjahr registriert, als die Zahl bei 44 Raserfällen lag.

837
Fahrunfähige

Die Anzahl von Personen, die ein Fahrzeug unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss gelenkt hatten und von der Poilzei gestoppt wurden, ging gegenüber dem Vorjahr um 53 auf 837 zurück.

POLIZEI
Haare schneid
Bart
Bart färben
Augenbrauen
Haare wasche
Haare schneid
für Kinder bis 10
SWISS QUALITY

Auf einen Augenschein beim Barber um die Ecke

Die Kriminalpolizei setzt ihre Schwerpunkte in der Kriminalitätsbekämpfung vor allem bei der organisierten Kriminalität. Im Jahr 2025 wurde eine neue Fachgruppe Spezialgewerbe geschaffen.

Die organisierte Kriminalität stellt eine der grössten Sicherheitsbedrohungen für Europa dar. Sie ist eine mächtige und hochdynamische Erscheinungsform der Kriminalität, die sich in beispiellosem Tempo weiterentwickelt. Dabei nutzt sie neue Technologien, digitale Plattformen sowie geopolitische Instabilitäten, um ihren Einfluss auszuweiten und ihre Wirkung zu verstärken. Die «DNA» der organisierten Kriminalität verändert sich rasant und passt sich kontinuierlich an eine Welt im Wandel an. Die politischen Behörden haben diese Entwicklung auf kantonaler, interkantonaler, nationaler und internationaler Ebene erkannt und verschiedene Massnahmen eingeleitet, um der organisierten Kriminalität wirksam zu begegnen.

Der Kanton Luzern hat in seinem Legislaturprogramm 2023–2027 die Intensivierung der Bekämpfung der organisierten Kriminalität als politischen Schwerpunkt definiert und der Kriminalpolizei zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt. Mit dem Projekt «OE Kripo 2024» wurden die strukturellen Voraussetzungen optimiert, um die organisierte Kriminalität effizient und wirkungsvoll zu bekämpfen. Das Projekt wurde im Jahr 2025 abgeschlossen und umgesetzt. Im Zusammenhang mit der Bekämpfung der organisierten Kriminalität werden nachfolgend der neu geschaffene Bereich Spezialgewerbe sowie der Bereich Vermögensdelikte näher beleuchtet.

Fokus Spezialgewerbe

Barbershops, Döner-Imbissstände, Shisha-Lounges, Nagelstudios und Massagestudios prägen zunehmend das Strassenbild in der Stadt und Agglomeration, aber auch in ländlichen Regionen. Die organisierte Kriminalität nutzt das Kleingewerbe vermehrt für unterschiedliche kriminelle Machenschaften. Diese reichen von Menschenhandel zwecks Ausbeutung der Arbeitskraft über Sozialleistungsbetrug, Schwarzarbeit und Geldwäscherei bis hin zu Widerhandlungen gegen strafrechtliche Nebengesetzgebungen. Oft vermischen sich diese Missbräuche mit klassischen Erscheinungsformen der Strukturkriminalität wie dem Betäubungsmittelhandel, gewerbs- und bandenmässigen Einbruchdiebstählen, gewerbsmässigen Betrugsformen oder dem Menschenhandel zwecks sexueller Ausbeutung.

Die Luzerner Polizei stellt fest, dass bestehende ethnisch und häufig grossfamiliär geprägte Strukturen genutzt werden, um mit hybriden Kriminalitätsformen nach Macht und Gewinn zu streben. Dabei sind Tendenzen zu clanartigen kriminellen Strukturen sowie zu abgeschotteten Parallelstrukturen erkennbar.

Clanartige kriminelle Strukturen erkennen

Um Missstände konsequent zu bekämpfen und der organisierten Kriminalität den Nährboden zu entziehen, wurde der interdisziplinäre «Arbeitskreis Spezialgewerbe» gegründet. Ziel ist es, clanartige kriminelle Strukturen frühzeitig zu erkennen und deren Ausweitung zu verhindern. Nach Abschluss der konzeptionellen Arbeiten sowie der Stellenbesetzungen nahm die Taskforce Spezialgewerbe am 1. Juli 2025 den operativen Betrieb auf. Sie besteht aus einem Kontrollelement mit vier Mitarbeitenden der Sicherheits- und Verkehrspolizei sowie zwei Ermittlern der Kriminalpolizei. Geleitet wird sie vom Chef des neu formierten Fachdienstes Aussenfahndung und Spezialgewerbe. Situativ werden – abhängig von Kontroll- und Ermittlungsschwerpunkten – weitere Bereiche aus dem Arbeitskreis beigezogen.

Übersicht über die Delikte gemäss Strafgesetzbuch (StGB)

	2024		2025		Differenz
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	zum Vorjahr
Gesamttotal Strafgesetzbuch	22 232	38,8 %	21 806	37,3 %	-2 %
Vollendete Tötungsdelikte (Art. 111–113 / 116)	1	100 %	1	100 %	0 %
Versuchte Tötungsdelikte (Art. 111–113 / 116)	9	100 %	7	100 %	-22 %
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	15	80,0 %	9	77,8 %	-40 %
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	199	86,4 %	237	84,8 %	19 %
Diebstahl (Art. 139)	7 327	37,4 %	6 563	36,4 %	-10 %
- davon Einbruchdiebstahl	1 524	29,7 %	1 293	20,7 %	-15 %
- davon Entreissediebstahl	35	31,4 %	34	32,4 %	-3 %
Fahrzeugdiebstahl (Art. 139)	2 557	6,7 %	2 567	4,0 %	0 %
Raub (Art. 140)	44	40,9 %	45	62,2 %	2 %
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	1 090	26,9 %	1 088	30,9 %	0 %
Betrug (Art. 146)	1 239	14,0 %	1 551	22,4 %	25 %
Erpressung (Art. 156)	64	37,4 %	74	18,9 %	16 %
Konkurs, Betreibungsdelikte (Art. 163–171)	18	88,9 %	1	100 %	-94 %
Üble Nachrede u. Verleumdung (Art. 173+174)	65	75,4 %	48	83,3 %	-26 %
Drohung (Art. 180)	296	94,9 %	349	94,6 %	18 %
Nötigung (Art. 181)	64	98,4 %	117	92,3 %	83 %
Menschenhandel (Art. 182)	0	–	0	100 %	0 %
Freiheitsberaubung (Art. 183)	8	62,5 %	12	100 %	50 %
Hausfriedensbruch ohne Diebstahl (Art. 186)	367	90,5 %	496	88,5 %	35 %
Sexuelle Handlungen mit Kindern (Art. 187)	47	87,2 %	24	91,7 %	-49 %
Vergewaltigung (Art. 190)	36	91,7 %	68	92,6 %	89 %
Exhibitionismus (Art. 194)	20	75,0 %	19	68,4 %	-5 %
Pornografie (Art. 197)	95	87,4 %	78	85,9 %	-18 %
Brandstiftung (Art. 221)	25	36,0 %	20	50,0 %	-20 %
Gewalt und Drohung gegen Beamte (Art. 285)	266	97,0 %	202	98,5 %	-24 %
Geldwäscherei (Art. 305bis)	120	70,0 %	176	65,9 %	47 %
Übrige Straftaten gegen das StGB	563	38,5 %	820	39,3 %	46 %

Die detaillierte Kriminalstatistik mit Erläuterungen ist auf unserer Webseite **www.polizei.lu.ch** unter Downloads / Statistiken / Kriminalstatistik aufgeschaltet.

In einer ersten Phase wurde eine umfassende Bestandesaufnahme der relevanten Betriebe vorgenommen. Darauf aufbauend wurden im Berichtsjahr rund 200 Kontrollen in verschiedensten Betrieben durchgeführt, darunter Barbershops, Döner-Imbissstände, Restaurants, Gemüsemärkte, Shisha-Lounges, Bars sowie Kulturvereinslokalitäten. Bei den überprüften Betrieben wurden zahlreiche Verstösse gegen unterschiedliche Gesetzgebungen festgestellt und zur Anzeige gebracht. Dabei handelte es sich unter anderem um Widerhandlungen gegen das Ausländer- und Integrationsrecht, das Lebensmittelrecht, das Tabakrecht, das Steuerrecht, Vorschriften gegen Schwarzarbeit sowie den Tatbestand der Geldwäscherei.

Die durchgeführten Kontrollen verdeutlichen den dringenden Handlungsbedarf im Bereich Spezialgewerbe. Ziel ist es, gesundheitsrelevante Vorschriften konsequent durchzusetzen, Missbräuche zu unterbinden und kriminelle Strukturen aufzudecken. Die Taskforce wirkt dabei nach dem Prinzip der «1000 Nadelstiche»: Durch konsequentes Ahnden auch kleinerer Widerhandlungen soll das illegale Macht- und Gewinnstreben der organisierten Kriminalität nachhaltig gestört und geschwächt werden.

Fokus Vermögensdelikte

Die Zahl an Vermögensdelikten im analogen wie digitalen Raum bewegten sich im Berichtsjahr auf ähnlich hohem Niveau wie 2024 und damit deutlich über dem Durchschnitt früherer Jahre. Insbesondere die digitalen Vermögensdelikte verzeichneten erneut einen markanten Anstieg. Wellen von Telefonbetrug sowie Serien von Einbruchdiebstählen belasteten den Kanton Luzern erheblich. Intensivtäter, die sich konsequent über die Rechtsordnung hinwegsetzen, beanspruchten erhebliche Ressourcen der Kriminalpolizei.

Ab der zweiten Jahreshälfte trat ein weiteres Phänomen hinzu: Organisierte Banden aus Frankreich setzten gezielt junge Franzosen mit afrikanischen Wurzeln ein, um Einbruchdiebstähle in Autogaragen und Waffengeschäfte zu begehen. Im Fokus standen hochpreisige Fahrzeuge sowie Waffen. Aufgrund bekannter Anwerbungsversuche über soziale Medien, auf die sich zahlreiche junge Männer melden, ist davon auszugehen, dass entsprechende Tatbegehungen anhalten werden. Nebst dem markanten finanziellen Schaden stellt diese Form der Kriminalität eine erhebliche Gefahr für die Allgemeinheit dar. Gestohlene Fahrzeuge werden häufig mit massiv überhöhter Geschwindigkeit ins Ausland verbracht, was bereits zu mehreren schweren Verkehrsunfällen führte.

Bankomatensprengung aufgeklärt

Auch Bankomatensprengungen stellen eine veritable Gefahr für die öffentliche Sicherheit dar. Im Berichtsjahr konnte ein weiterer Ermittlungserfolg gegen eine auf solche Taten spezialisierte Gruppierung erzielt werden. Die Ermittlungen gegen einen Mann, dem mehrere Bankomatensprengungen in der Schweiz zur Last gelegt werden, wurden abgeschlossen. Dabei konnte er einer Bankomatensprengung im Bahnhof Luzern überführt werden. Die Täter flüchteten mit Motorrollern in Richtung Kastanienbaum, versenkten den einen Roller und weitere Beweismittel im Gebiet Tribschen im See und setzten später den zweiten Roller in Brand, wobei ein Gartenhaus vollständig ausbrannte. Bereits während der Tatortarbeit leitete der Fachdienst Vermögensdelikte umfangreiche Ermittlungen ein.

In Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden führten die Ermittlungen zu einem niederländischen Staatsangehörigen mit marokkanischen Wurzeln. Anlässlich der Flucht bei einer Verkehrskontrolle in einem anderen Kanton konnte sich der Tatverdächtige zunächst der Festnahme entziehen, sein Komplize konnte jedoch festgenommen und vier Mobiltelefone sichergestellt werden. Durch die minutiöse Auswertung der digitalen Spuren gelang es, eine Verbindung zu einer Serie von Bankomatensprengungen herzustellen. Der Beschuldigte wurde schliesslich in den Niederlanden festgenommen und an die Luzerner Strafverfolgungsbehörden ausgeliefert. Im Verlauf der Einvernahmen legte er Geständnisse ab. Nach polizeilichen Erkenntnissen wird er der sogenannten Mokro-Mafia zugerechnet.

161 Einbruchdiebstähle in elf Kantonen
Ein weiteres umfangreiches Ermittlungsverfahren konnte im Berichtsjahr gegen eine aus dem Kosovo stammende, schweizweit operierende Gruppierung erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt sechs beschuldigten Personen wird vorgeworfen, in mindestens elf Kantonen 161 Einbruchdiebstähle – vorwiegend zum Nachteil von Geschäfts- und Gewerbebetrieben – begangen zu haben. Der Deliktsbetrag belief sich auf 586 714.47 Schweizer Franken, der Sachschaden auf 705 329.85 Franken. Das Hauptaugenmerk lag auf Kassen und Tresoren, die mit Winkelschleifern oder Brecheisen geöffnet wurden.

Nebst dem Betäubungsmittelhandel stellen serielle Einbruchdiebstähle einen wesentlichen Geschäftszweig der organisierten albanischen Kriminalität dar.

Schluss

Gemäss aktuellen Lagebeurteilungen auf europäischer und nationaler Ebene ist davon auszugehen, dass sich die Bedrohung durch organisierte Kriminalität weiter verschärfen wird. Diese Entwicklung betrifft auch den Kanton Luzern. Die destabilisierende Wirkung organisierter Kriminalität nimmt kontinuierlich zu und wird durch den Einsatz künstlicher Intelligenz sowie neuer Technologien zusätzlich verstärkt. Geschwindigkeit, Reichweite und Raffinesse kriminellen Handelns werden weiter ansteigen.

Die organisierte Kriminalität nutzt moderne Technologien zur Geldwäscherei, infiltriert legale Unternehmensstrukturen, bedient sich Korruption und Gewalt und setzt zunehmend auf die kriminelle Instrumentalisierung junger Straftäter. Zudem werden Migrationsbewegungen gezielt genutzt, um Personal in die Schweiz einreisen zu lassen und den Aufenthalt zu organisieren. Aufenthaltsbewilligungen werden dabei durch Vorspiegelung falscher Tatsachen oder missbräuchliche Angaben erlangt. Der Lebensunterhalt wird teilweise über öffentliche Sozialhilfe finanziert, da die eingesetzten Personen als unterstützungsbedürftig und mittellos erscheinen.

Um der organisierten Kriminalität wirksam zu begegnen, ist ein interdisziplinäres und interkantonales Vorgehen unerlässlich. Erforderlich sind der Abbau ressourcenintensiver rechtlicher Restriktionen, der Einsatz modernster Technologien, ein effizienter und automatisierter Datenaustausch, gemeinsame Lagebilder sowie ausreichende personelle Ressourcen. Kurz gesagt: Die Strafverfolgungsbehörden müssen der organisierten Kriminalität auf Augenhöhe begegnen können.

Die destabilisierende Wirkung organisierter Kriminalität nimmt kontinuierlich zu.

Ressourcen bündeln – Prioritäten setzen
Die Luzerner Kriminalpolizei hat hierzu die Arbeiten an einem integralen Konzept mit umfassendem Massnahmenplan aufgenommen. Ziel ist es, Ressourcen zu bündeln, klare Prioritäten zu setzen und gemeinsam mit den relevanten Partnerorganisationen – unter fortgesetzter politischer Unterstützung – die organisierte Kriminalität wirksam zurückzudrängen und die innere Sicherheit im Kanton Luzern nachhaltig zu gewährleisten.

381
Minderjährige

381 der 3555 beschuldigten Personen nach Strafgesetzbuch (StGB) sind minderjährig. Insgesamt wurden 21 806 Straftaten nach StGB im Kanton Luzern verübt, das sind 2 % weniger als im Vorjahr.

125
Ansprachen

Im Jahr 2025 hat die Fachgruppe Gewaltschutz 125 Gefährderansprachen durchgeführt (Vorjahr: 197) und leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Verhinderung von Gewaltdelikten.

1272
Bilder

Von total 1272 Bildern von unbekannten Täterschaften konnte die Fachgruppe Bildfahndung 678 Täter identifizieren, was einer Hit-Rate von 53 % entspricht.

28
Prozent

Unter Cyberkriminalität wurden im Berichtsjahr 3307 Straftaten verzeichnet, was einer Steigerung von 28 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im 5-Jahres-Vergleich sind die Straftaten im Bereich der Cyberkriminalität gar um 185% gestiegen.

2000
Geräte

Im Jahr 2025 wurden rund 2000 digitale Geräte durch die IT-Forensik-Spezialisten ausgelesen und dabei 570 Terabyte Daten sichergestellt. Die Steigerung der Datenmenge beträgt zum Vorjahr 85 %.

60 252 141
Franken

Im Jahr 2025 belief sich die Schadenssumme aller Straftaten auf 4 727 759 Schweizer Franken und die Deliktsumme auf 55 524 382 Franken, was einem Gesamtschaden von 60 252 141 Franken entspricht.

Staatsloterij
Voor ons Oranjegeluk
12 Nederland - Wales
Luzern
EK 2025 - Holland > Luzern, 860 km
POLIZEI

Friedliche Fussball-Euro dank guter Vorbereitung im Lagezentrum

Das neue Lagezentrum der Luzerner Polizei bestand an den Fussball-Europameisterschaften der Frauen in Luzern seine Feuerprobe. Die Risikoanalysen des Lagezentrums fliessen direkt in die Polizeieinsätze ein.

Während der Frauen-Fussballeuropameisterschaften «WEURO 2025» wurden im Sommer 2025 in Luzern drei Spiele ausgetragen, die viele Fans aus dem In- und Ausland anzogen. Alle Spiele in Luzern verliefen äusserst friedlich und ohne nennenswerte Zwischenfälle. Das Einvernehmen zwischen den Fans und der Luzerner Polizei (Lupol) war dabei sehr angenehm und von gegenseitigem Respekt geprägt. Viele Besucherinnen und Besucher hoben die freundliche und offene Stimmung rund um die Spiele hervor. Die sichtbare und gut organisierte Polizeipräsenz wurde von den Fans sehr geschätzt und trug massgeblich zu einem sicheren und positiven Erlebnis bei.

Für die Vorbereitung und Durchführung der WEURO übernahm das Lagezentrum der Lupol am Austragungsort Luzern die Funktion eines Joint Police Intelligence Center. In dieser Rolle nahmen Vertreter des Lagezentrums an den nationalen Koordinationssitzungen zur Sicherheit des Grossanlasses teil. Die für das Turnier erstellten Risikoanalysen wurden durch das Lagezentrum auf ihre Relevanz für die regionalen Gegebenheiten in Luzern überprüft und bei Bedarf angepasst. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse flossen in die Beurteilung und Planung des Polizeieinsatzes ein. Zudem koordinierte das Lagezentrum den gesamten Nachrichtenfluss für Luzern und stellte den Informationsaustausch mit den relevanten Stakeholdern sicher.

Aufbau Lagezentrum

«Die Polizei muss wissen, was die Polizei weiss.» Für die Auftragserfüllung verfolgt die Lupol die Sicherheitslage in verschiedenen Themenbereichen wie Geopolitik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kriminalität usw. sowohl kantonal wie auch national und international. Die gewonnenen Erkenntnisse werden aufbereitet und dienen zur Beurteilung von planbaren und spontanen Einsätzen.

Planbare Grossanlässe beurteilen

Aufgrund der wachsenden Komplexität und Volatilität in den verschiedenen Handlungs- und Einflussbereichen der Luzerner Polizei sowie den Anforderungen der Polizeilage Schweiz (PolLageCH) passt die Lupol das Lagezentrum den heutigen Bedürfnissen an. Neu wird das Lagezentrum zusätzlich zu den bisherigen Leistungen Produkte zuhanden der Geschäftsleitung der Lupol erstellen, um strategische Entscheide mit Analysen und Lageeinschätzungen zu unterstützen. Weiter bietet das Lagezentrum an, die Beurteilung von planbaren Grossanlässen zu unterstützen, um damit die Einsatzleitung bei der Aktionsplanung zu entlasten. Für ein präziseres und aussagekräftigeres Lagebild beteiligt sich die Lupol aktiv am Lageverbund PolLageCH. Das Lagezentrum wurde zentralisiert, um die Prozesse zu optimieren und die Entscheidungswege zu verkürzen.

Beschaffung – Auswertung – Verbreitung

Die Organisation des Lagezentrums richtet sich nach den Prozessschritten der polizeilichen Lageführung «Beschaffung – Auswertung – Verbreitung» und untersteht der Führung des Chefs Lagezentrum. Der Teilbereich Beschaffung stellt die zeitgerechte Beschaffung sowie die vollständige Dokumentation der erforderlichen Informationen sicher. Der Teilbereich Auswertung ist für die Analyse und Beurteilung der verfügbaren Informationen verantwortlich und erstellt darauf basierend Lageprodukte mit Entwicklungsmöglichkeiten sowie Handlungsempfehlungen zuhanden der Entscheidungsträger. Die Teilbereiche sind personell jeweils mit zwei Mitarbeitenden dotiert.

Aufbau Polizeilage Schweiz

Die polizeiliche Lage beschreibt eine Situation, welche für die Auftragserfüllung der Polizei entscheidend ist. Sie umfasst die Gesamtheit der Zustände, der Entwicklungsmöglichkeiten und -wahrscheinlichkeiten verschiedener Bereiche, wie Bedrohungen und Gefahren. Mit dem Projekt PolLageCH wird ein einheitliches Verständnis für die Bewirtschaftung der polizeilichen Lage innerhalb der föderalen Polizeistrukturen angestrebt. Ziel ist die Harmonisierung der Strukturen der Lagezentren, der Methodik der Lageverfolgung, der Aktionsplanung sowie der Lageprodukte, um die Zusammenarbeit zu vereinfachen und die Effizienz zu steigern. Darüber hinaus soll eine einheitliche Ausbildung für die Fachspezialistinnen und Fachspezialisten der polizeilichen Lage aufgebaut und nachhaltig etabliert werden.

Das Lagezentrum der Lupol wirkt massgeblich am Projekt mit. Es beteiligt sich am Aufbau der Lagezentren im Zentralschweizer Polizeikonkordat, an der Entwicklung gemeinsamer Produkte sowie am Aufbau der Ausbildung.

Einführung Integriertes Lagebild 4.0

Vor knapp fünf Jahren wurde das Integrierte Lagebild (ILB) bei der Luzerner Polizei eingeführt. Seither wurden darin nahezu 30 000 Einträge zu bevorstehenden Anlässen, Aktionen, Gefahrenhinweisen, Verkehrsanordnungen, Bulletins und weiteren relevanten Themen erfasst.

Am 8. September 2025 wurde die von Grund auf überarbeitete Version 4 von ILB eingeführt. Die neue Version bietet zahlreiche neue Funktionen wie beispielsweise individuelle Filter und kann massgeschneidert an die persönlichen Bedürfnisse der Anwender angepasst werden. ILB 4 vereinfacht zudem den gesicherten Austausch zwischen den bestehenden Lagezentren und unterstützt eine effiziente Lageeinschätzung. Die Einführung wurde durch das Lagezentrum mit E-Learnings, Pocket Cards sowie unterstützenden Dokumentationen begleitet. In rund 15 Vor-Ort-Schulungen wurden die Anwender im Umgang mit ILB ausgebildet und mit den Best Practices von ILB vertraut gemacht.

Umzug und Inbetriebnahme des Lagezentrums

Am 12. Dezember 2025 bezog die Abteilung Planung und Einsatz neue Räumlichkeiten. Gleichzeitig nahm das Lagezentrum erstmals das hierfür speziell eingerichtete Büro in Betrieb. Die neue Infrastruktur gewährleistet eine effiziente Zusammenarbeit innerhalb des Lagezentrums und stellt durch die vorhandenen technischen Einrichtungen einen jederzeit aktuellen Überblick über die regionale und überregionale Lage sicher.

Hundewesen

Mit 680 Einsätzen verzeichnen die Hundeführer der Luzerner Polizei weniger Einsätze als im Rekordjahr von 2024. Auch die Erfolgsstatistik ist mit 136 erfolgreichen Hundeeinsätzen etwas tiefer als im Vorjahr. Im langjährigen Vergleich lag die Zahl der erfolgreichen Hundeeinsätze aber weterhin deutlich über dem Schnitt. Diese Zahlen belegen eindrucksvoll, dass die Diensthunde im Polizeikorps unverzichtbar sind.

Kennzahlen	2024	2025
Mitglieder Sondergruppe Hundeführer	35	35
Einsätze	776	680
Einsatzerfolge	161	136
Einsatzzeit in Stunden	665	638
Fährtenarbeit in Kilometern	43	48
Aufgespürtes Notengeld in CHF	273 260	33 270
Aufgespürtes Notengeld in Euro	57 990	1 520
Aufgespürtes Notengeld in USD	17 000	0
Aufgespürtes Notengeld in GBP	15 000	0
Aufgespürte Drogen in Kilogramm	25	7
Durschnittsalter der Diensthunde	5,33	5,68

680
Hundeeinsätze

Unsere Diensthunde wurden 680mal eingesetzt. Dabei waren sie 136mal erfolgreich. Diese Einsätze wurden mit 31 einsatzfähigen Hunden bestritten.

473
Drohnenflüge

Unsere Drohnenpiloten mussten insgesamt 473 Einsätze fliegen.

54
Fussballspiele

Unsere Szenenkenner waren anlässlich von Fussballspielen (Heim- und Auswärtsspiele) insgesamt 54mal im Einsatz.

1043
Stunden

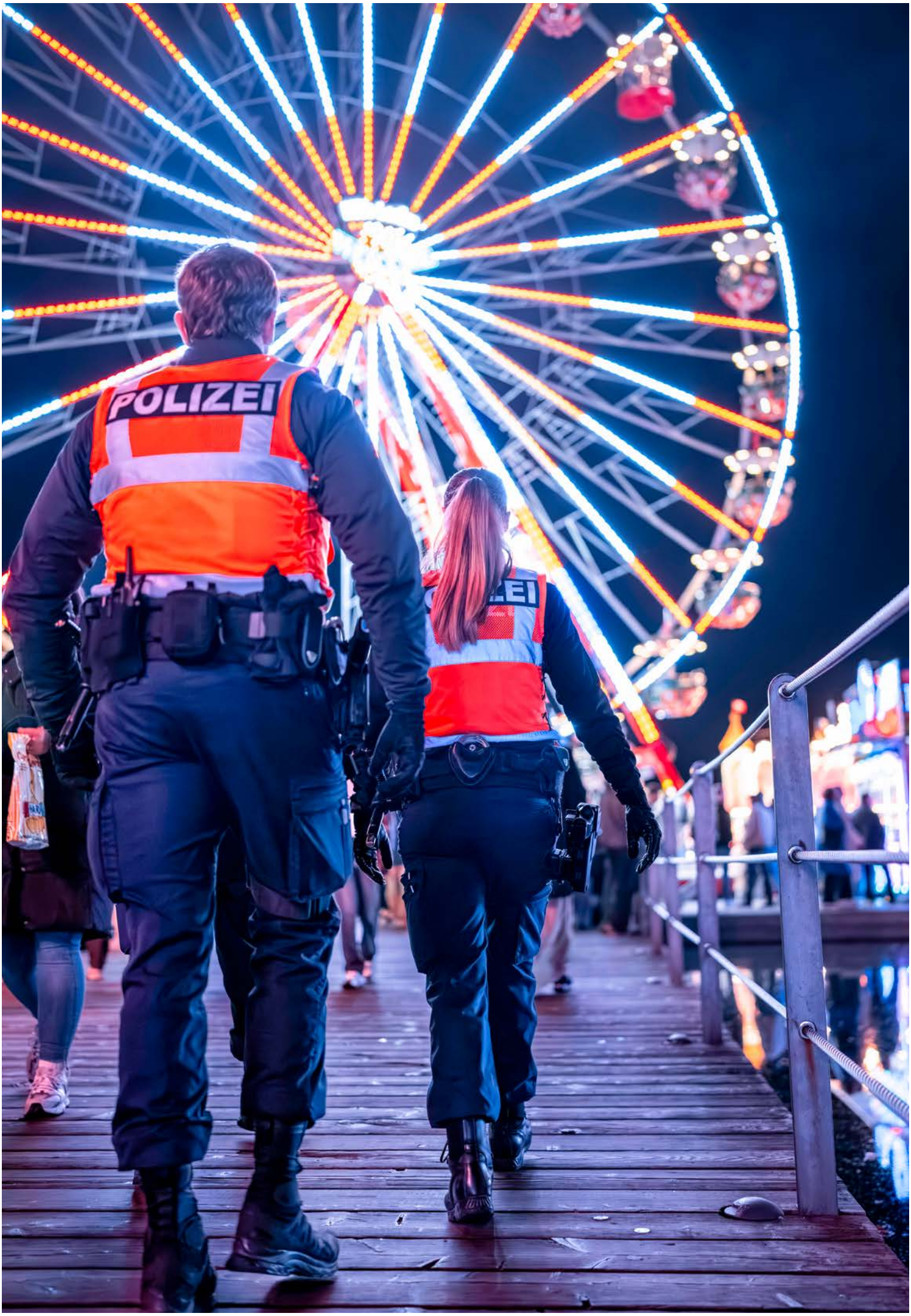
Bei total 61 Einsätzen leisteten die Mitarbeitenden der Führungsunterstützung insgesamt 1043 Stunden im Milizsystem.

369
Interventionen

Unser Dienst Intervention leistete insgesamt 369 Einsätze. Diese teilen sich in Interventions-, Unterstützungs- und Personenschutzeinsätze auf.

18
Verhandlungen

Im letzten Jahr leistete die Verhandlungsgruppe 18 Einsätze.


POLIZEI

Auf eine Kontrolle beim Schaustellergewerbe

Der Bereich Gastgewerbe und Gewerbepolizei ist unter anderem auch die Bewilligungsbehörde für das Schausteller- und für das Sexgewerbe. Er vollzieht die entsprechenden Gesetze.

Gastgewerbe und Gewerbepolizei

Das Schaustellergewerbe umfasst natürliche oder juristische Personen, die gewerbsmässig an wechselnden Standorten das Publikum mit Unterhaltungsangeboten wie Chilbi-Attraktionen begeistern. Dieses Gewerbe unterliegt den Bestimmungen des Bundesgesetzes über das Gewerbe der Reisenden (Reisendengesetz). Eine Bewilligungspflicht besteht für Schausteller, die mit Anlagen oder Dienstleistungen am öffentlichen Leben teilnehmen. Die sogenannte Schaustellerbewilligung muss am Wohn- oder Geschäftssitz beantragt werden. Im Kanton Luzern ist die Gewerbepolizei die zuständige Bewilligungsbehörde. Die Anlagen müssen von einer entsprechenden Prüfstelle kontrolliert werden, wobei der Prüfturnus risikobasiert festgelegt ist. Die Kontrollen dienen insbesondere der Überprüfung der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und der Bewilligungsauflagen sowie der Arbeitsbedingungen.

Das Schaustellergewerbe bereichert die kulturelle Vielfalt und trägt wesentlich zur Unterhaltung der Bevölkerung bei. Es erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den Behörden, um die gesetzlichen Rahmenbedingungen einzuhalten.

Sexgewerbe

Seit dem Jahr 2020 gelten im Kanton Luzern spezifische gesetzliche Regelungen für das Sexgewerbe. Diese verfolgen insbesondere das Ziel, Sexarbeitende vor Gewalt und Ausbeutung zu schützen, illegale Tätigkeiten zu bekämpfen sowie klare und überprüfbare Bewilligungsvorgaben zu schaffen. Die Umsetzung erfolgt über ein Bewilligungs- und Kontrollsystem, welches durch die Gewerbepolizei unter Mitwirkung weiterer Organisationseinheiten der Polizei sowie weiterer Kontrollorgane vollzogen wird.

Im Jahr 2025 bestanden im Kanton Luzern 70 bewilligte Betriebe im Bereich des Sexgewerbes. Diese unterstehen regelmässigen Kontrollen durch die zuständigen Stellen. Die Kontrollen dienen insbesondere der Überprüfung der bewilligungsrechtlichen Vorgaben, der Arbeitsbedingungen sowie der Einhaltung weiterer gesetzlicher Bestimmungen. Fünf Jahre nach Inkrafttreten der Regelungen wurde deren Wirksamkeit durch die Hochschule Luzern evaluiert. Die Evaluation basiert auf Experteninterviews sowie Dokumentenanalysen und kommt zum Schluss, dass die gesetzlichen Vorgaben grundsätzlich geeignet sind, um den Vollzug zu legitimieren und Missstände in bewilligten Betrieben aufzudecken. Gleichzeitig wurden jedoch auch Vollzugshürden identifiziert, insbesondere im Zusammenhang mit beschränkten personellen Ressourcen.

Als zentrale Herausforderung zeigt sich weiterhin die Verlagerung von Tätigkeiten in private Wohnungen oder kurzfristig genutzte Unterkünfte wie Airbnb, welche sich der behördlichen Kontrolle teilweise entziehen. Zudem wird die bestehende Ausnahmeregelung für Kleinbetriebe zwar als flexibel beurteilt, bringt jedoch Risiken hinsichtlich der Kontrollierbarkeit sowie einer einheitlichen Vollzugspraxis mit sich.

Fazit

Die gesetzlichen Regelungen im Sexgewerbe haben den Vollzug im Kanton Luzern professionalisiert und rechtlich klar verankert. Für eine nachhaltige Zielerreichung sind jedoch eine ausreichende Ressourcenausstattung, eine enge behördenübergreifende Zusammenarbeit sowie eine verstärkte Fokussierung auf Prävention, Aufklärung und den Schutz der Sexarbeitenden weiterhin zentral.

Eichamt

Der Umsatz des Eichamts konnte um rund 10 % gesteigert werden. Grund dafür sind primär Anpassungen der Gebühren und Spesenvergütungen. Der Umsatz schwankt von Jahr zu Jahr, unter anderem da gewisse Messmittel nur jedes zweite oder jedes vierte Jahr geeicht werden. Einzelne Kategorien von Messmitteln sind weiter rückläufig (Abgasmessmittel), während andere zunehmen (Industrie- und Brückenwaagen). Auch strukturelle Veränderungen im Gewerbe beeinflussen den Umsatz des Eichamtes. Im Jahr 2025 standen die Kontrolle und Information zur Aufhebung der 2 g Ausnahmeregelung im Offenverkauf bei Selbstbedienung im Fokus. Die Einführung dieser Regel hat medial für einiges Aufsehen gesorgt. Die Meinungen zu dem Thema fielen gespalten aus. Die Kantone und deren Eichstellen sind für die Umsetzung und Einhaltung der neuen Regelung zuständig.

Waffenbüro

Der Fachbereich Waffen & Sprengstoffe ist nebst der Kontrolle der im Kanton Luzern bestehenden Sprenglager zuständig für die Entgegennahme und Vernichtung von alten, nicht mehr verwendbaren oder benötigten Sprengstoffen und Zündmitteln. Diese kommen oft bei Räumungen von alten Scheunen oder Baubetrieben zum Vorschein und dürfen nicht mehr verwendet werden. Die Sprengmittel werden vom Fachbereich gesammelt und zu einer spezialisierten Firma transportiert, wo diese vorschriftsgemäss vernichtet werden. Im Jahre 2025 wurden auf diese Weise über 180 Kilogramm Sprengstoffe und über 1600 Zündmittel (mehrheitlich Sprengkapseln) entsorgt.

Mit insgesamt 2844 ausgestellten Bewilligungen im Jahr 2025 wurde die letztjährige Rekordzahl erneut übertroffen. Stark zugenommen haben die Erwerbsbewilligungen für Schalldämpfer, da diese zu Beginn des Jahres u.a. im Kanton Luzern jagdlich zugelassen wurden.

Fundbüro

Nebst alltäglichen Fundsachen, die von der Anzahl in etwa im gleichen Umfang wie im Vorjahr waren, wurden dem Fundbüro im Jahr 2025 mehrere aussergewöhnliche Fundstücke übergeben, welche besondere Aufmerksamkeit erforderten und den abwechslungsreichen Charakter dieser Tätigkeit unterstreichen. Unter anderem wurde ein elektrischer Rollstuhlantrieb, mehrere Rollatoren, Gebisse, eine ca. ein Meter grosse Holzschnitzerei, ein Wohnzimmerstuhl sowie ein Gebetsteppich dem Fundbüro übergeben.

Aktivitäten Fundbüro	2024	2025
Registrierte Funde	8 023	7 865
davon Schlüssel	1 983	1 779
davon Geldbörsen	1 068	1 046
Nicht registrierte Funde	2 900	2 950
Vermittlungsquote in %	54,14	55,34
Fundberichte, Revokation	154	143
Telefonische Auskünfte	5 200	5 100
Schaltergeschäfte	11 100	10 800
Totaleinnahmen in Franken	149 442	149 364

Rechtsdienst

Der Rechtsdienst unterstützt die rechtskonforme Aufgabenerfüllung der Luzerner Polizei und nimmt eine zentrale Querschnittsfunktion wahr. Er berät in Rechtsfragen, begleitet Rechtsgeschäfte, führt oder unterstützt Verwaltungsverfahren und wirkt an Rechtsetzungsprojekten sowie Weisungen mit. Zudem ist er die Fachstelle für Datenschutz und Hooliganismus. In Compliance- und Unterstützungsprozessen wirkt der Rechtsdienst ebenfalls mit. Ein Schwerpunkt bildet die Unterstützung von Mitarbeitenden, welche von Gewalt oder Drohung betroffen sind. Die Fallzahlen sind seit 2011 deutlich gestiegen und verharren auf hohem Niveau. Mit dem revidierten Dienstbefehl wurde ein standardisierter, elektronisch unterstützter Prozess eingeführt, welcher eine koordinierte, frühzeitige Betreuung sicherstellt.

3695
Eichungen

Das Eichamt hat im Jahr 2025 total 3695 Wiegeanlagen kontrolliert, dazu wurden bei 1301 Tankanlagen Eichungen vorgenommen.

2988
Anlässe

Der Bereich Gastgewerbe und Gewerbepolizei hat im Jahr 2025 die Bewilligungen für 2988 Einzelanlässe erteilt. Hinzu kamen 610 Wirtschaftsbewilligungen und 177 Getränkehandelsbewilligungen.

1849
Waffen

Das Büro Waffen und Sprengstoffe stellte im Jahr 2025 insgesamt 1849 Waffenerwerbsscheine aus.

7865
Registrierte Funde

Beim Fundbüro wurden im Berichtsjahr 7865 registrierte Funde verzeichnet. Weit mehr als die Hälfte der Fundsachen konnten weitervermittelt werden.

50
Milieukontrollen

Im 2025 führte die Verwaltungspolizei mit weiteren involvierten Behörden bei 50 Betrieben des Sexgewerbes Kontrollen durch.

87445
Pässe und IDKs

Beim Passbüro der Luzerner Polizei wurden im Berichtsjahr 87 445 Pässe und Identitätskarten ausgestellt – leicht mehr als im Vorjahr (86834).

POLIZEI

Von der Rekrutierung bis zur neuen Kaderausbildung

Die Entwicklung im Personalbestand ist aufgrund der wachsenden Aufgaben und des Bevölkerungswachstums im Kanton weiterhin steigend. Um den Anforderungen gerecht zu werden, sind die HRM-Mitarbeitenden in ihren Fachbereichen sehr stark gefordert.

Personaldienst

Im Jahr 2025 vollzog der Personaldienst der Luzerner Polizei über 101 Stellenbesetzungen. Im schwierigen Umfeld des Arbeitskräftemangels mussten auch im vergangenen Jahr sehr grosse Anstrengungen unternommen werden, um die benötigten Arbeitskräfte für die Luzerner Polizei gewinnen zu können. Um eine möglichst breite Basis von Bewerberinnen und Bewerbern zu erhalten, tritt die Luzerner Polizei neben dem Auftritt in den eigenen sozialen Medien an Publikumsmessen wie LUGA und Grossveranstaltungen wie am Luzerner Kantonalen Schwingfest oder am Swiss-CityMarathon Lucerne auf. Die Besetzung der zivilen Stellen wie aber auch der Ausbildungsplätze für die Polizeiaspirantinnen und Polizeiaspiranten konnte im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt werden.

Die Mitarbeitenden der Luzerner Polizei werden durch den Personaldienst während des gesamten «employment life cycle» begleitet: von der Rekrutierung über die Stellenausschreibung bis zur Stellenbesetzung. Dies wird durch den Personaldienst gemeinsam mit den Linienvorgesetzten durchgeführt. Auch die Begleitung von Mitarbeitenden in schwierigen beruflichen und privaten Situationen gehört zur Aufgabe und fordert die HR-Beratenden stark. Gemeinsam mit den Linienvorgesetzten und dem Betriebs- und polizeipsychologischen Dienst konnten aber diverse Mitarbeitende nach einem Arbeitsausfall wieder erfolgreich in den Arbeitsalltag eingegliedert werden.

Betriebs- und Polizeipsychologie

Die Betreuung der Mitarbeitenden ist eine der Hauptaufgaben des Betriebs- und Polizeipsychologischem Dienstes. Zusätzlich zu diesem Dienst stehen zwölf Peers, eine nebenamtliche Sondergruppe mit speziell ausgebildeten Mitarbeitenden, als Ansprechpersonen nach kritischen Ereignissen oder in Fällen sexueller Belästigung zur Verfügung.

Unterstützung nach kritischen Ereignissen

Nach definierten kritischen Ereignissen werden die Peers aufgeboten. Je nach Einsatz wird telefonisch Kontakt aufgenommen oder man trifft sich vor Ort zum sogenannten Defusing Gespräch. Diese niederschwellige Betreuung durch Arbeitskolleginnen und -kollegen hat zum Ziel, dass die Mitarbeitenden im vertraulichen Rahmen über das Erlebte reden und gut Bescheid wissen, wie sie mit möglichen Reaktionen nach einem Ereignis umgehen können.

In diesem Jahr kamen die polizeiinternen Peers bei 41 aussergewöhnlichen Einsätzen zum Einsatz und sie betreuten insgesamt 303 Mitarbeitende. Die Peers sind gut ausgebildet. So besuchten sie auch 2025 mehrere verpflichtende Weiterbildungen (Inhouse Schulungen, sogenannte Probedefusings, Zentralschweizerische Fachtagung), welche von der Betriebs- und Polizeipsychologie durchgeführt wurden. Wird bei den Defusings ersichtlich, dass es eine vertieftere Betreuung braucht, wird im Einverständnis mit der betroffenen Person der Betriebs- und Polizeipsychologische Dienst beigezogen.

Unterstützung in Fällen sexueller Belästigung

Seit 2014 gilt gegenüber sexueller Belästigung die Nulltoleranz bei der Luzerner Polizei. Interne Prozesse regeln das Vorgehen bei entsprechenden Vorfällen. 2025 wurden die Peers durch die Betriebs- und Polizeipsychologie zu Vertrauenspersonen ausgebildet. Die Gespräche finden im vertraulichen Rahmen statt.

Aus- und Weiterbildung

Im vergangenen Jahr wurde durch die Aus- und Weiterbildung die neue Kaderausbildung konzipiert mit dem Ziel, zukünftige Führungskräfte von Beginn an gezielt zu fördern und systematisch auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Damit investiert die Luzerner Polizei bewusst in eine kompetente, verantwortungsvolle und nachhaltige Führungskultur.

Kaderausbildung – Investition in nachhaltige Führung

Die neue Kaderausbildung wurde bereits im Rahmen der Kaderklausur sowie in internen Informationsformaten vorgestellt. Im Jahr 2026 wird die Ausbildung in einer Pilotphase starten. Diese dient dazu, erste praktische Erfahrungen zu sammeln und das Konzept bei Bedarf weiterzuentwickeln. So wird sichergestellt, dass die Ausbildung den Anforderungen des Arbeitsalltags entspricht und einen nachhaltigen Mehrwert für die Organisation schafft. Die Koordination der Kaderausbildung liegt bei der Abteilung HRM.

Die neue Kaderausbildung basiert auf drei zentralen Elementen. Erstens werden neue Kaderangehörige eng begleitet, je nach Stufe durch persönliches Mentoring oder durch kollegiales Coaching. Zweitens ermöglichen Abteilungs-Stagen Einblicke in andere Organisationsbereiche und fördern das Verständnis für bereichsübergreifende Zusammenhänge. Drittens vermitteln strukturierte Ausbildungs-Module zentrale Führungskompetenzen durch interne und externe Weiterbildungen.

Die neue Kaderausbildung wurde gemeinsam mit Vertretungen aus den einzelnen Abteilungen erarbeitet und von der Geschäftsleitung genehmigt. Sie unterstreicht die Bedeutung professioneller Führung als Grundlage für ein positives Arbeitsumfeld, klare Kommunikation und eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Einsatztrainings

Die Mitarbeitenden der Luzerner Polizei wurden im Jahr 2025 in verschiedenen Bereichen aus- und weitergebildet. In den diversen Einsatztrainings stand unter anderem die vertiefte Ausbildung an der neuen Dienstwaffe im Fokus, die im Vorjahr bei der Luzerner Polizei eingeführt worden war (vgl. Geschäftsbericht 2024).

Im Rahmen der Sanitätsausbildung im Herbst wurden insgesamt 625 Mitarbeitende in taktischer Einsatzmedizin sowie in lebensrettenden Basismassnahmen (BLS, Basic Life Support) geschult. Letzteres sowie die Ausbildung am AED (Automated External Defibrillator) erfolgten mit Unterstützung des Rettungsdienstes des Luzerner Kantonsspitals (LUKS). Dabei konnten Herzdruckmassagen, Beatmungen sowie der Einsatz des AED an Puppen in den Altersstufen Erwachsener, Kinder und Säuglinge praxisnah trainiert werden. In der taktischen Einsatzmedizin lag der Schwerpunkt auf der Anwendung des Algorithmus.

Das letzte Einsatztraining der Uniformkräfte stand unter dem Motto «Vernetzung durch Szenarien-Trainings». Die realitätsnahen Fallbeispiele, die in leer stehenden Objekten in der Agglomeration Luzern bewältigt werden mussten, stiessen bei den Teilnehmenden auf grosse Zustimmung. Darüber hinaus wurde das Thema Schadenplatzorganisation mit besonderem Augenmerk auf Zonenbildung und Absprachepunkte in die Ausbildung integriert.

Infos und aktuelle
Termine zur Rekrutierung:

101
Stellen

Das Human Resources Management hat im Jahr 2025 101 Stellenbesetzungen von externen und internen Bewerbenden getätigt, wovon 55 Mitarbeitende intern in eine neue Funktion entwickelt wurden.

38
Aspiranten

Bei der Luzerner Polizei haben im Jahr 2025 insgesamt 38 Polizeiaspirantinnen und Polizeiaspiranten ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und über 40 Aspirantinnen und Aspiranten haben die Polizeiausbildung begonnen.

41
Peereinsätze

Die polizeiinternen Peers der Luzerner Polizei haben bei 41 aussergewöhnlichen Einsätzen insgesamt 303 Mitarbeitende betreut.

2,7
Prozent

Die Luzerner Polizei legt viel Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Im Berichtsjahr betrug die Weiterbildungsquote 2,7 Prozent.

3618
Teilnehmende

An internen Ausbildungen der Luzerner Polizei nahmen im Jahr 2025 total 3618 Personen teil.

14
Events

Die Luzerner Polizei führte 2025 14 Events zur Vorstellung und Bewerbung des Polizeiberufs durch. In Luzern und in Sursee nahmen anlässlich der zwei Info-Events Polizeiberuf mehr als 400 interessierte Personen an den Veranstaltungen teil.

POLIZEI

Schlüsselstellen im Informationsfluss der Polizei

Die Kommandoabteilung stellt sicher, dass sämtliche technischen und logistischen Anforderungen erfüllt werden. Dazu gehören auch die Informationsverarbeitung und die Qualitätssicherung.

Das Informationsmanagement nimmt innerhalb der Luzerner Polizei und der Kommandoabteilung eine zentrale Rolle bei der Sicherstellung einer korrekten, vollständigen und gesetzeskonformen Verarbeitung von Informationen und Daten ein. Es fungiert als Drehscheibe zwischen den Fachabteilungen, externen Partnern sowie übergeordneten Gremien und gewährleistet einen reibungslosen Informationsfluss über den gesamten Lebenszyklus von Fällen, Personen- und Sachvorgängen hinweg.

80 000 Akteneingänge und 60 000 Fälle

Im operativen Kerngeschäft verarbeitet das Informationsmanagement jährlich rund 80 000 Akteneingänge, welche erfasst, triagiert und den zuständigen Stellen zugewiesen werden. Daraus resultieren etwa 60 000 Fälle, die bearbeitet, qualitätsgesichert und statistisch aufbereitet werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Einhaltung der Vorgaben der Polizeilichen Kriminalstatistik, was eine sorgfältige Endverarbeitung und laufende Datenkontrollen erfordert. Pro Jahr werden dabei rund 40 000 Personendaten geprüft, korrigiert oder ergänzt sowie Lauffristen von Fällen und Personen systematisch überwacht.

Ein wesentlicher Aufgabenbereich betrifft die direkte Fallverarbeitung aus verschiedenen Eingangskanälen. Jährlich werden rund 5000 Anzeigen aus Quellen wie ePolice, Grenzwachtkorps oder Transportpolizei direkt verarbeitet. Hinzu kommen etwa 1700 Fälle von Ausweisverlusten, die in enger Zusammenarbeit mit dem Passbüro bearbeitet werden. Diese unmittelbare Verarbeitung trägt wesentlich zur Entlastung der operativen Dienste und zur zeitnahen Datenverfügbarkeit bei.

6500 Sach- und 9700 Personenfahndungen

Im Bereich der Sach- und Personenfahndung übernimmt das Informationsmanagement eine sicherheitsrelevante Schlüsselrolle. Pro Jahr werden rund 6500 Sachfahndungen in nationalen Fahndungssystemen ausgeschrieben und etwa 8500 Sachfahndungen revoziert. Parallel dazu erfolgen jährlich rund 9700 Ausschreibungen von Personenfahndungen sowie etwa 11 000 Revokationen inklusive vollständiger Dokumentation und Überwachung der Löschfristen. Diese Tätigkeiten erfordern höchste Genauigkeit, da sie unmittelbare Auswirkungen auf polizeiliche Massnahmen und rechtliche Verfahren haben.

Darüber hinaus bearbeitet das Informationsmanagement jährlich rund 400 Personensicherheitsprüfungen für den Bund sowie etwa 1000 Einbürgerungsberichte inklusive Ergänzungsberichte für ordentliche und erleichterte Verfahren. Ergänzend werden jährlich rund 200 ausführliche Datenauskünfte für Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden sowie etwa 50 vollständige Datenauskünfte nach Datenschutzgesetz erstellt. Diese Arbeiten erfordern eine enge Abstimmung mit Rechtsdiensten, Gerichten und externen Behörden.

Ein weiterer bedeutender Aufgabenbereich ist die Bewirtschaftung von Akten und Auskünften. Pro Jahr werden rund 3000 Aktengesuche von Versicherungen, Anwälten und Privatpersonen bearbeitet, inklusive Prüfung, Aktenzusammenstellung und Versand. Die zentrale Aktentriage sowie das Kopieren von Originalakten erfolgen direkt durch das Informationsmanagement und stellen eine einheitliche, nachvollziehbare Aktenführung sicher.

Aufbereitung von Kennzahlen
Neben der operativen Tätigkeit übernimmt das Informationsmanagement umfangreiche Querschnitts- und Entwicklungsaufgaben. Dazu zählen die Durchführung von Recherchen, die Erstellung von Jahresberichten und statistischen Auswertungen sowie die Erhebung von Kennzahlen für die Führungsebene der Luzerner Polizei. Diese Kennzahlen werden quartalsweise aufbereitet und bilden eine Entscheidungsgrundlage für Führung und Planung.

Im Bereich Applikations- und Systemmanagement trägt das Informationsmanagement der Luzerner Polizei die Verantwortung für zentrale Fachanwendungen. Es konfiguriert Workflows, führt Tests durch, betreut Benutzerverwaltungen und unterstützt Anwenderinnen und Anwender in der täglichen Nutzung. Zudem wirkt es aktiv in internen und externen Arbeitsgruppen sowie Projekten mit und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur digitalen Weiterentwicklung und Prozessoptimierung.

Eine unverzichtbare Schlüsselstelle
Insgesamt zeigt sich, dass das Informationsmanagement jährlich eine sehr hohe Anzahl an Fällen, Daten und Anfragen bewältigt und dabei operative Effizienz, rechtliche Sicherheit und strategische Steuerung miteinander verbindet. Durch die Kombination aus hoher Fallzahl, komplexen Fachaufgaben und systemischer Verantwortung stellt das Informationsmanagement eine unverzichtbare Schlüsselstelle innerhalb der Organisation dar.

EINSATZLEITZENTRALE

Die Einsatzleitzentrale der Luzerner Polizei bildet das Herzstück der polizeilichen Einsatzkoordination und ist rund um die Uhr besetzt. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Notrufe über die Nummern 112, 117 oder 118 entgegenzunehmen, die Lage rasch einzuschätzen und sofort geeignete Massnahmen einzuleiten. Dabei werden die Einsatzkräfte alarmiert, disponiert und während des Einsatzes laufend unterstützt. Moderne Einsatzleitsysteme, verschlüsselte Funkkanäle und Ortungstechnologien ermöglichen eine präzise Steuerung und Koordination, sodass die Polizei jederzeit handlungsfähig bleibt.

Neben der Notrufbearbeitung überwacht die Einsatzleitzentrale auch direkt aufgeschaltete Alarmanlagen wie Einbruch-, Überfall- oder Brandmeldeanlagen und sorgt für eine schnelle Intervention. Sie spielt zudem eine wichtige Rolle bei der Verkehrssteuerung, etwa durch die Sperrung von Tunneln oder die Anpassung von Geschwindigkeiten, um Rettungswege freizuhalten. Darüber hinaus koordiniert sie besondere Einsätze und Veranstaltungen und arbeitet eng mit Partnerorganisationen wie Feuerwehr und Rettungsdiensten zusammen.

Garant für Sicherheit und Ordnung
Die Arbeit in der Einsatzleitzentrale ist anspruchsvoll und von hoher Verantwortung geprägt: Mitarbeitende müssen unter grossem Zeitdruck präzise Entscheidungen treffen, mit Menschen in akuten Notlagen kommunizieren und gleichzeitig komplexe technische Systeme bedienen. Damit ist die Einsatzleitzentrale nicht nur eine technische Schaltstelle, sondern auch ein zentraler Garant für Sicherheit und Ordnung im Alltag der Luzerner Bevölkerung.

ELZ	2021	2022	2023	2024	2025
Notrufe	109 813	99 648	115 520	102 523	102082
Einsätze	39 779	40 751	42 794	43 471	57 624

12
Minuten

Bei der Luzerner Polizei gingen letztes Jahr zahlreiche Notrufe ein, die im Schnitt alle 12 Minuten einen Polizeieinsatz auslösten.

6715
Einsätze

Von den eingegangenen Notrufen wurden 6715 als dringliche Einsätze eingestuft. Das ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 22 Einsätzen.

8659
Sachfahndungen

Die Luzerner Polizei hat 8659 Sachen, Fahrzeuge und Kennzeichen im Polizeifahndungssystem RIPOL zur Fahndung ausgeschrieben. Das sind rund 1200 Sachfahndungen mehr als im Vorjahr.

47 831
Rapporte

Zur Sicherstellung einer konstant guten Qualität unserer Rapporte durchliefen im Berichtsjahr fast 48 000 Rapporte unsere interne Qualitätskontrolle.

3 021 031
Kilometer

Bei Einsätzen und im Patrouillendienst fuhren die 221 Fahrzeuge der Luzerner Polizei mehr als 3 Millionen Kilometer. Das sind ungefähr gleich viele Kilometer wie im Vorjahr.

60
Tonnen

Durch den Einsatz von E-Autos sparte die Luzerner Polizei 60 Tonnen CO_2 gegenüber von Dieselfahrzeugen ein. Weitere 2 Tonnen CO_2 wurden dank des Einsatzes von E-Bikes reduziert.

HOTEL SCHIFF
POLIZEI
917
POLIZEI
LU-230917

IMPRESSUM

Herausgeberin	Luzerner Polizei
Adresse	Kasimir-Pfyffer-Strasse 26 | 6002 Luzern www.polizei.lu.ch
Redaktion	Luzerner Polizei
Fotos	Das Bildmaterial ist Eigentum der Herausgeberin. (Ausser Seite 16: Eigentum der Feuerwehr Stadt Luzern)
Konzept, Design	Agentur Frontal AG Steinmatt 1 | 6130 Willisau www.frontal.ch
Satz	Luzerner Polizei
Druck	Wallimann Medien und Kommunikation AG Aargauerstrasse 12 | 6215 Beromünster www.wallimann.ch
Stand	März 2026

Alle Rechte vorbehalten.
Auszüge sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Luzerner Polizei erlaubt.

LUZERNER POLIZEI

117 POLIZEI-NOTRUF

Luzerner Polizei
Kasimir-Pfyffer-Strasse 26
6002 Luzern
Telefon 041 248 81 17
info.polizei@lu.ch
www.polizei.lu.ch